



Vierteiljährlicher Abonnementspreis in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhals pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Inserionsgebühr für den Raum einer halbschriftlichen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Erpedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 280. Mittag-Ausgabe.

Zweihundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Montag, den 20. Juni 1881.

Die Minister-Ernennungen und die Vertretung des Reichskanzlers.

Unser Berliner = Correspondent berichtet: Die neuen Minister-Ernennungen haben hier Niemanden überrascht, man war seit Wochen auf diesen Ausgang aller vielfachen Gerüchte über diese Angelegenheit vorbereitet. Der Regierungspräsident von Wolff, mit welchem lange Zeit (und keineswegs vorübergehend, wie anderweit behauptet wird) wegen Uebnahme des Cultusressorts verhandelt wurde, hat wiederholt zu erkennen gegeben, daß er den Posten nicht wünsche. Es ist kaum zu bezweifeln, daß ihm nunmehr das Oberpräsidium der Provinz Sachsen übertragen werden wird. Der für diesen Posten genannte Geheim Rath Starke, Unterstaats-Sekretär im Ministerium des Innern, wird diesen Posten nicht aufgeben. Herr Starke befindet sich übrigens zur Zeit krank. Man ist gespannt darauf, wer an Stelle des nunmehrigen Cultusministers von Gopler zum Unterstaats-Sekretär in dessen Ressort berufen werden wird. Genannt werden die Herren de la Croix und Lucanus, von letzterem hieß es bekanntlich vor einigen Wochen, er solle Cultusminister werden.

Die Ernennung des Staatssekretärs v. Bötticher zum „generellen Stellvertreter“ des Fürsten Bismarck hat allerdings im Publikum einige Bedenken in sofern hervorgerufen, als ja thatsächlich bisher der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode zum Stellvertreter des Kanzlers berufen war. Wir hören, der Graf habe persönlich gewünscht, zunächst im bevorstehenden Sommer von Geschäften entlastet zu sein. Wie weit dies richtig ist, vermögen wir nicht anzugeben; wird doch andererseits die Thatsache, daß sich Graf Stolberg während der letzten Session des Reichstages nur in äußerst seltenen Fällen am Tische des Bundesrathes gezeigt hat, als Bestätigung der seit längerer Zeit verbreiteten Angabe angesehen, daß der Graf aus dem Staatsdienst gänzlich zurückzutreten beabsichtigt. Vorläufig scheint eine anderweite Besetzung in dem Vizepräsidium des preussischen Staatsministeriums nicht in Aussicht zu stehen.

Der erste parlamentarische Waffengang um das Unfallversicherungsgesetz.

Derselbe ist zu Ende, ohne daß sich die Frage, wer Sieger, wer Besiegter ist, beantworten läßt. Die Kämpfer haben die Waffen gesenkt und die Fortsetzung des Kampfes vertagt. Der Bundesrath wird, wie die Eingeweihten ankündigen, den Gesetzentwurf in der von dem Reichstage beschlossenen Fassung ablehnen; der Reichskanzler aber behält sich vor, das Gesetz dem neu zu wählenden Reichstage wieder vorzulegen. Das Verhalten des Reichskanzlers bei den Verhandlungen hinter der Scene, welche der dritten Berathung vorangegangen sind, hat indessen erkennen lassen, daß der Eindruck, den dieses Product des „praktischen Christenthums“ auf die Arbeiterbevölkerung hervorgebracht hat, den Erwartungen des Urhebers wenig entprochen hat. Der wenn auch nur bedingungsweise ausgesprochene Verzicht auf das früher so hoch gehaltene Princip der Reichsbefehle, d. h. der Uebnahme eines Theils der Kosten der Versicherung auf die Gesamtheit, verräth die Enttäuschung. Die Berechtigung dieser Empfindung ist nicht in Abrede zu stellen. In der letzten Sitzung des Reichstages hat der Referent der Commission, Fehr. v. Hertling, über die sehr zahlreichen Petitionen (es sind deren 426) Bericht erstattet, welche über dieses Gesetz an den Reichstag gelangt sind. „Von diesen Petitionen, erläuterte der Referent, war eine Gruppe dahin gerichtet, das vorgelegte Gesetz abzulehnen und statt dessen auf den Boden einer Erweiterung des Haftpflichtgesetzes zu setzen; eine andere Gruppe ging lediglich dahin, dem Reichstag vorzuschlagen, das Gesetz abzulehnen; eine dritte Gruppe endlich enthielt eine Reihe von Abänderungsvorschlägen zu einzelnen Paragraphen des Gesetzes.“ Die Petitionen der ersten Gruppe, welche vorzugsweise aus den Reihen der Arbeiter selbst herrühren, ist nicht nur an sich die bei weitem zahlreichste, diese Petitionen tragen auch eine große Zahl von Unterschriften. Die Arbeiterfreie also, soweit sie überhaupt versucht haben, auf die Berathung des Reichstages einzuwirken, halten an dem Verlangen der Ausdehnung der Haftpflicht fest. Die Petitionen der zweiten und dritten Gruppe stehen an Zahl erheblich hinter der ersten Gruppe zurück; es sind meist Handelskammern, also gesetzlich zur Vertretung der wirtschaftlichen Interessen berufene Behörden oder industrielle Vereinigungen, welche theils die einfache Ablehnung des Gesetzes, theils die Abänderung einzelner, und zwar der wesentlichen Bestimmungen der Vorlage, namentlich derjenigen über die Staatshilfe, beantragen. Aus den Kreisen der Arbeiter, d. h. aus denjenigen Kreisen, welche der Wohlthaten dieses Gesetzes theilhaftig werden sollten, sind also Petitionen zu Gunsten der Vorschläge des Reichskanzlers nicht an den Reichstag gelangt; und das giebt allerdings zu denken, umso mehr als die Regierungspresse kein Mittel unversucht gelassen hat, die Aufmerksamkeit der Hauptinteressenten auf die wohlwollenden Absichten des Fürsten Bismarck zu lenken. Nach den bisherigen Erfahrungen ist anzunehmen, daß ein neuer Versuch gemacht werden wird, durch Erhöhung des Angebots das Eis zu brechen.

Deutschland.

Berlin, 18. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Rathsherrn Udermann zu Swinemünde den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Bürgermeister Reul zu Niederfelfers im Untertaunuskreise den Königlich-Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Gemeinde-Vorsteher Meyer zu Mariendrebber, Amts Diepholz, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Geologen an der Kaiserlich Königlich geologischen Reichsanstalt in Wien, Dr. Oscar Lenz, den Königlich-Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Oberlandesgerichtsrath Hamm in Köln zum Oberstaatsanwalt bei dem Oberlandesgericht daselbst, sowie die Gerichts-Assessoren Jöden in Gumbinnen, Rüter hierselbst, Wäste in Posen, Blumenfeld und Herm zu Amtsrichtern, und den Gerichts-Assessor Curtius zum Staatsanwalt in Glas ernannt, den zweiten Bürgermeister und Syndicus Reichert zu Görlitz, der von der Stadt-Verordneten-Versammlung daselbst getrossen Wahl gemäß, als Ersten Bürgermeister der genannten Stadt für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer, den Ober-Bürgermeister Dr. Engelhart zu Mühlhausen i. Th., der von der dortigen Stadt-Verordneten-Versammlung getrossen Wiederwahl gemäß, für eine fernere zwölfjährige Amtsdauer als Bürgermeister der genannten Stadt bestätigt.

Dem Notar, Justizrath Gleim zu Rotenburg an der Fulda ist vom

1. Juli d. J. ab der Wohnsitz in Melsungen angewiesen. Der Gerichts-Assessor Alfred Müller zu Anklam ist vom 1. Juli d. J. ab zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Demmin, ernannt worden. Versetzt sind: der Amtsrichter-Rath Woych in Pillau an das Amtsgericht in Stettin, der Amtsrichter Knochenhauer in Belgern an das Amtsgericht in Worbis, der Amtsrichter Samoj in Rosenburg-W. an das Amtsgericht in Culm, der Amtsrichter Rudolph in Kassel als Landrichter an das Landgericht in Hannover. Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: dem Landgerichtsrath Huchste in Göttingen mit Pension und dem Amtsrichter Dr. Melzbach in Jarotschin in Folge seiner Allerhöchste bestätigten Wahl zum Bürgermeister in Burg. In der Liste der Rechtsanwältinnen ist gelöscht: der Rechtsanwalt Klöppel in Berlin bei dem Kammergericht. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der bisherige Amtsrichter Mantell aus Wiedenbrück bei dem Landgericht in Paderborn, der Rechtsanwalt Schumann aus Meinerz und der Gerichts-Assessor Stadthagen bei dem Landgericht I. in Berlin, der Gerichts-Assessor von Giebocki bei dem Landgericht in Posen, der Gerichts-Assessor Dr. Sieger bei dem Landgericht in Frankfurt a. M., der Gerichts-Assessor Hansen bei dem Amtsgericht Meldorf und dem Landgericht in Altona und der Gerichts-Assessor Porch bei dem Amtsgericht in Guttstadt. — Der Landgerichtsrath Wackermann in Posen, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Gierse in Münster, der Notar, Justizrath Dr. Reddersen in Northeim und der Notar Sommer in Saarlouis sind gestorben.

Die Centraldirection des Instituts für archäologische Correspondenz hat die Herren Dr. Eduard Schwarz, Dr. Christian Hülsen, Dr. Julius Langbehn, Dr. Otto Buchstein zu Stipendiaten des Instituts in der Abtheilung für klassische Archäologie und den Herrn Dr. Otto Bohl zum Stipendiaten des Instituts in der Abtheilung für christliche Archäologie für das Jahr 1881 gewählt, und sind diese Wahlen seitens des Auswärtigen Amtes bestätigt worden.

Dem Kreisrichter Prümers zu Burgsteinfurt ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amte, die Verwaltung der Kreisrichterstelle des Kreises Coblenz unter gleichzeitiger Ernennung zum commissarischen Departements-Archivar für den Regierungsbezirk Coblenz übertragen worden. — Bei dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist der Eisenbahn-Directions-Secretär Drlich zum Geheimen erpedirenden Secretär und Calculator ernannt worden.

Berlin, 18. Juni. [Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] wohnte gestern Morgen den Cavallerie-Besichtigungen auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam bei. Nachmittags 2 Uhr fand bei den Kronprinzlichen Herrschaften im Neuen Palais ein größeres Diner statt, zu welchem die zu den Cavallerie-Exercitien bei Berlin und Potsdam commandirt gewesenen bayerischen und sächsischen Offiziere, sowie das Officiercorps des Lehr-Infanterie-Bataillons und einige andere Personen befohlen waren. (N.-A.)

[Besinden des Kaisers.] Aus der Umgebung des Kaisers kommen die erfreulichsten Nachrichten über das Befinden des greisen Monarchen. Der Kaiser fühlt sich frisch und ist in besser Stimmung; er sieht, wie berichtet wird, mit besonders freudiger Erwartung dem Aufenthalt in Gastein entgegen. Die weiteren Dispositionen richten sich ganz nach den bevorstehenden freudigen Familienfesten in der großherzoglich badischen Familie.

[Diplomatische Ferien.] Die Mehrzahl der in Berlin accreditirten Diplomaten gedenkt noch vor Ablauf dieses Monats die Urlaubsreisen anzutreten. Die deutschen Gesandten werden zunächst durch die Arbeiten des Bundesraths noch in Berlin zurückgehalten, doch auch diese werden in kurzem verlegt werden.

[Der Bundesrath.] welcher nur noch wenige Sitzungen im Juni halten und dann eine mehrwöchentliche Pause machen wird, hatte in seiner Sitzung am Sonnabend noch keine Mittheilung über den Beschluß des Reichstages, betreffend das Unfallgesetz, erhalten, also auch selbst noch keinen Beschluß fassen können. Ebenso ist hinsichtlich des Volkswirtschaftsrathes noch kein neuer Beschluß gefaßt. Nur so viel scheint sicher, daß derselbe, auch wenn die Berufung erfolgt, nicht wieder zu einem Conflict mit dem Reichstag Anlaß geben wird. Die Kosten etwaiger Diäten für nichtpreussische Mitglieder sollen in keinem Fall aus Reichsmitteln bestritten werden. Auch glaubt man, daß der Reichskanzler sich einwillen mit dem preussischen Volkswirtschaftsrath begnügen werde.

[Die Motive des abgelehnten Arbeiter-Unfallversicherungsgesetzes] sollen, bevor dasselbe dem nächsten Reichstage wieder vorgelegt wird, einer Umarbeitung unterworfen und namentlich das statistische Material in denselben erheblich vermehrt werden.

[Fortschrittliche Parteibewegung.] In Posen hat am Sonnabend eine Verammlung der Fortschrittspartei den dortigen Bürgermeister Heuse einstimmig als Reichstagscandidaten proclamirt.

[Zur conservativen Wahlagitation.] Was die nächsten Wahlen zum Reichstage bedeuten, darüber läßt sich der „Reichsbote“ heute sehr drastisch vernehmen: „Unsere Arbeit ist wohl gegen den Importhandel mit ausländischen Waaren einigermaßen geschützt, es handelt sich aber darum, daß sie auch im Innern gegen die Concurrenz des Ausbentungshandels, wie er durch die Börse, die Waarenmagazine und den Hausirhandel der Handelsjuden, welche kein Gewerbe gelernt haben, geschützt werde.“ Daß der „Reichsbote“ unter diesen Umständen die Mittelparteien, nämlich die Nationalliberalen und die deutsche Reichspartei als „Steine vor den Rädern“ bezeichnet und von den Neuwahlen, wenn auch nicht das völlige Verschwinden, so doch eine erhebliche Verminderung derselben erhofft, ist charakteristisch für die von ihm ausgegebene Parole: „Wählen wir conservativ.“

[Ratification des Handelsvertrags zwischen Deutschland und Oesterreich.] Nachdem am verflossenen Mittwoch der Reichstag den Verträgen mit Oesterreich-Ungarn in dritter Lesung seine Zustimmung gegeben hat, fand nach der „Nat.-Ztg.“ die Ratification und Auswechslung der Ratificationsurkunden am Donnerstag statt. Die Berufung des österreichischen Unterhändlers für diesen Vertrag, des Grafen Woldenstein zum Sectionschef für Handels-Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern mit dem Rang eines wirklichen Geheimrathes ist, als Anerkennung der Leistungen des Grafen bei der Verhandlung des Vertrages aufzufassen.

[Zur Bildung und Veräußerung von Theilstücken einer dem Gesetz über gemeinschaftliche Holzungen vom 14. März 1881 unterworfenen Holzung] ist, abgesehen von Veräußerungen für Zwecke, wegen welcher das Enteignungsverfahren zulässig ist, die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erforderlich. Um (insbesondere für die der Entgegennahme von Auflassungserklärungen vorangehende Prüfung) Zweifeln vorzubeugen, macht der Justizminister die theilhaftigen Gerichte durch eine allgemeine Verfügung vom 10. d. M. darauf aufmerksam, daß als Aufsichtsbehörden im Sinne jenes Gesetzes zur Zeit anzusehen sind: 1) in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen die Regierungspräsidenten, 2) in der Provinz Hannover die Landrathsstellen, 3) in den übrigen Provinzen die Bezirksregierungen.

[Verboten auf Grund des Socialisten-Gesetzes] wurde die Druckschrift in lituanischer Sprache: Knogos Tejsibium prancuziskaj per Kunega Lemmena, sarazajytos o lietuviszkaj isgueditos per Blodislawa Dębskia, Kuzema, Zengazjeju Wiskupistes, Pariszjuje, Kasztu B. Dębskia Drezdene Spauštawe J. 1. Kraszanska 1870.

— ch. Von der sächsischen Grenze, 17. Juni. [Wahlbeeinflussungen.] — Sächsische Staatsforstverwaltung. Die Harmlosigkeit, mit welcher in manchen sächsischen Wahlbezirken bei den Erbschaften für den Landtag die Amtshauptleute ihren Einfluß zu Gunsten conservativer Wahlen geltend machen oder doch geltend zu machen versuchen, ist groß-

artig. So ist es durchaus nichts Seltenes, daß der Amtshauptmann die Gemeindebestände seines Bezirks zusammenruft und sie unter seinen Augen sich über die Candidatur schlüssig machen läßt. Die Gemeindebestände haben dann einen ihnen vorgelegten Aufruf zu Gunsten der von dem Amtshauptmann approbirten Candidatur zu unterschreiben und man muß es schon als einen Act der Selbstverleugnung und großen Mäßigung ansehen, wenn nicht der Amtshauptmann selbst sich als Candidaten aufstellen läßt. Das Verfahren der Amtshauptleute ruft jedoch neuerdings gerade die Opposition hervor, und man rechnet darauf, daß in verschiedenen ländlichen Wahlbezirken der liberale Candidat siegen wird, wo der Amtshauptmann den conservativen Candidaten gar zu sehr protegirt. Daß städtischen Wahlbezirken zugemuthet wird, den Amtshauptmann zu wählen, wie das jetzt z. B. in Meißen geschieht, ist seltener. — Die sächsische Staatsforstverwaltung hat im Vorjahre einen Ueberschuß von 6,638,424 Mark, etwa 1 Procent über den Anschlag erzielt. Die Holzpreise waren niedriger, aber der Absatz hat sich vermehrt. Die Staatsforsten haben sich um 920 Hectar vermehrt, fast ausschließlich durch Ankauf, wobei der Durchschnittspreis 557 Mark für den Hectar betrug. Außerdem sind 78 Hectar im Besitz von Gemeinden und Privaten mit Hilfe der Staatsforstverwaltung aufgeforstet.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. [Kammer. — Senat. — Die Haltung der gambettischen Presse.] Die Budgetdiscussion ist mit einer Rede de Gastes eröffnet worden. de Gaste ist nicht zufrieden mit der Finanzverwaltung seit 1879. Zu viel Anleihen und nicht genug Tilgung. Die Staatsschuld hat die Ziffer von 19 Milliarden erreicht und es läßt sich nicht voraussehen, wie lange sie die Zukunft des Landes belasten wird. Wenn man wenigstens die Convertirung ausführt. Wenn man, ohne an das Capital zu rühren, die jährlich zu zahlende Rentenziffer ein wenig veränderte! Die Schaffung der amortisirbaren Rente war ein guter Gedanke; leider treibt man mit diesem neuen Staatsfonds zu viel Mißbrauch. Man benutzt ihn, um Eisenbahnen selbst in den Gegenden zu schaffen, in denen der Handel nicht einmal die Betriebskosten decken kann. Der zweite Redner Godin ließ sich ausführlich über die Abschaffung oder Milderung der Grundsteuer vernehmen. Es gebe kein anderes Mittel, dem französischen Ackerbau die Concurrenz des amerikanischen erträglich zu machen und ihn vor dem Untergang zu bewahren. Um 40 Millionen könnte man den Ertrag der Grundsteuer vermindern, und diese Summe fände man zunächst in der Convertirung der 5procentigen Rente, sodann in dem zukünftig gescherten Ueberschuß der Steuereinnahmen. Hierauf machte der Deputirte Loubet einige vernünftige Bemerkungen über den übertriebenen Umenedementseifer gewisser Collegen. Warum in den Steuerzahlern Hoffnungen erwecken, die nicht verwirklicht werden können? Die künftigen Budgets werden keinerlei Einnahmen, die im gegenwärtigen eingetragenen stehen, entbehren können. Die nächste Kammer schon wird ein ordentliches Budget von 3 Milliarden sehen. Die Convertirung ist wünschenswerth aber es wäre klug, ihren Ertrag nicht zu Steuervermindern, sondern zur Amortisirung der Staatsschuld zu verwenden. Den ganzen Rest der Sitzung bildete eine confuse Rede des Bonapartisten Haefiens, der sich offenbar für einen der ersten Finanzmänner unserer Zeit hält, dem es aber gestern weniger als jemals gelang, der Kammer klar zu machen, was er eigentlich wollte. Er findet alles zu tadeln, erklärt das ganze Budget für lägerlich und behauptet, daß es ein Deficit von 1 1/2 Milliarden verbirgt. Auch er sprach von der Convertirung und betraf sich auf die Rede Gambetta's in Romans, um zu beweisen, daß die Allmacht des Kammerpräsidenten die Convertirung verhindert habe, worauf Gambetta ihm erwiderte, daß er diese Rede unter der Präsidentschaft Mac Mahon's gehalten habe. Zum Schluß that die Kammer dem Deputirten Laisant den Gefallen, heute eine Ertraßsion einzuschleusen, um mit der Specialdiscussion über die Verminderung des Heeresdienstes beginnen zu können, obgleich wohl einleuchtend ist, daß diese Maßregel darum doch in der gegenwärtigen Session nicht Gesetzeskraft erlangen wird. — Im Senat trug sich nichts Bemerkenswerthes zu. Tolain, der für seinen Revisionsantrag die Dringlichkeit verlangte, wurde selbstverständlich abgewiesen. Nur zwei Senatoren stimmten mit ihm. — Die Gambetta'sche „République Française“ ergreift heute nochmals Partei gegen die Revisionsidee. Eine Umgestaltung des Senats (nicht eine Unterdrückung), meint sie, ist zu wünschen und zu hoffen, aber der Augenblick ist nicht gekommen. Sie kann nach der Verfassung nur mit Hilfe der oberen Kammer selber ausgeführt werden und es wird viele Zeit und Mühe kosten, die Senatoren zu einer solchen Reform zu bewegen. Vielleicht kann nach den Wahlen davon die Rede sein. Das hängt von dem Verlaufe der Wahlcampagne ab. — In allen Stücken führt das Gambetta'sche Organ eine resignirte Sprache. Es erwähnt der jüngsten Aufregungen gar nicht mehr. Aber eine gewisse Gereiztheit ist doch noch, zum Beispiel in einem Artikel über die Polizeipräfectur, bemerklich. Die „République Française“ will unter keinen Umständen davon hören, daß man dem Wunsch der Regierung gemäß das Gesetz über die Abtrennung des Polizeibudgets von dem städtischen Budget schon in dieser Session votiren wolle. Sie hat das bekanntlich nie gewollt. Ein solches Verfahren, glaubt sie, würde dem Conflict zwischen den Stadtvätern und dem Polizeipräfecten Andrieux kein Ende machen. Aber dieser Conflict hat in den letzten Tagen bedeutendere Verhältnisse angenommen als je und es muß nothwendig etwas geschehen, um einen erträglichen Modus vivendi herbeizuführen. Was geschehen soll, sagt auch das Gambetta'sche Blatt nicht (vermuthlich hat es die Abberufung Andrieux im Auge); aber es beklagt sich darüber, daß die Regierung so ganz unthätig sei. „Man muß einen Entschluß fassen. Aber wir hoffen nicht, daß man es thun werde. Noch einmal werden wir in der Wüste predigen. Sich niemals zur rechten Zeit entschließen, das ist das jetzige System.“ Die intrantigen Blätter sind erbitterter denn je gegen Andrieux, seitdem die parlamentarische Commission Miene macht, die Erlaubniß zur gerichtlichen Verfolgung des Polizeipräfecten nicht zu bewilligen. Henri Rochefort macht die ganze Nation für diesen Scandal verantwortlich. „Wir constatiren es, sagt er, mit der größten Betrübnis: die meisten Franzosen sind Feiglinge.“

Paris, 18. Juni, Mittags. Ueber den Scandal in Marseille wird der „N.-Z.“ noch telegraphirt: Gestern Abend fand in Marseille anläßlich des Einzuges der aus Tunis zurückgekehrten Truppen eine ziemlich ernste Scene statt. Unter dem Vorwande, daß auf dem Balkon des italienischen Clubs gepfeifen worden sei, verlangte der Pöbel die Entfernung des Wappenschildes des Clubs und drohte den letzteren zu stürzen. Der Präsident des Clubs wei-

gerete sich aber, das Verlangen des Pöbels zu erfüllen. Der herbeigeleitete Präfect suchte mit lobenswerther Energie das Clublocal zu vertheiligen, als der radikale Adjunct des Maire, Namens Gelu, mit einem Mitgliede des Gemeinderathes den Balkon erkletterte und trotz des Protestes des Präfecten das Wappenschild herunterriß. Der Pöbel stimmte hierauf unter großem Jubel die Marseillaise an. Schließlich räumten die Truppen den Platz. Der Vorfall scheint wenig geeignet, die schon hinreichend gespannten Beziehungen zwischen Frankreich und Italien zu verbessern.

Großbritannien.

London, 17. Juni. [Parlaments-Verhandlungen.] Lord R. Churchill fragt an, ob der britische Vertreter in Tunis freien Zutritt zum Bey in allen öffentlichen Angelegenheiten habe. — Dillie erwidert, da eine ähnliche Anfrage für morgen angemeldet sei, es achtungsvoller für das ehrenwerthe Mitglied, welches die Frage angemeldet habe, sein würde, die Antwort darauf bis morgen zu verschieben. Sir H. D. Wolff wiederholt die Anfrage, ob der britische Consul Zutritt beim Bey habe. Da er keine Antwort von der Regierung erlangen könne, würde er die Vertagung des Hauses beantragen. Die Anfrage sei so einfach, daß sie sofort beantwortet werden könnte. Lord R. Churchill secundirt dem Antrage auf Vertagung des Hauses. Lord John Manners bedauert, daß ein Vertagungsantrag gestellt worden, aber glaubt, die Weigerung des Unterstaatssecretärs, die Frage zu beantworten, rechtfertige den Schritt. Dillie entgegnet, die Frage habe Bezug auf delicate Unterhandlungen, die gegenwärtig über auswärtige Angelegenheiten schweben und es sei nicht üblich, derlei Fragen ohne vorherige Ummeldung zu beantworten. Im letzten Parlamente war es üblich, solche Fragen 4 oder 5 Tage vorher anzumelden. Er müßte es ablehnen die Interpellation jetzt zu beantworten. Sir Stafford Northcote meint, der Unterstaatssecretär hätte seine Gründe für die nicht sofortige Beantwortung der Frage eher angeben sollen. Gladstone verteidigt Dillie, worauf Wolff seinen Antrag auf Vertagung des Hauses zurückzieht. — Hierauf tritt das Haus wieder in die Einzelberatung der irischen Landbill. Nach langer Debatte und nachdem ein von Henneage gestellter wichtiger Zusatzantrag mit einer Mehrheit von nur 25 Stimmen für die Regierung abgelehnt worden, wird Artikel I der Vorlage mit 204 gegen 47 Stimmen angenommen. Um 1 Uhr Morgens wird die Discussion vertagt. — Sir Josiah Mason, der reiche Wohlthäter Birmingham's, ist daselbst am 16. d. Mts. im Alter von 86 Jahren gestorben. Von niederem Herkommen wurde der Dahingesehene durch Fleiß und Ausdauer zum Millionär. Zuletzt war er Stahlfedernfabrikant. Birmingham verbanft ihm ein Waisenhaus, das er mit einem Kostenaufwande von 260,000 Pfd. St. baute, ferner ein wissenschaftliches Seminar, welches 165,000 Pfd. St. kostete. In Anerkennung seiner öffentlichen Wohlthätigkeit verlieh ihm die Königin in 1872 die Ritterwürde und den Bathorden.

Provinzial-Beitung.

+ Breslau, 20. Juni. [Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen] langte gestern Abends 9 Uhr 34 Minuten mit dem Personenzuge der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn in Begleitung seines Adjutanten des Mittelmarsch v. Scheler, aus Schloß Camenz kommend, auf dem Centralbahnhofe hier an. Nachdem er im Kaiserzimmer des Bahnhofgebäudes soupirt hatte, setzte er nach einstündigem Aufenthalt mit dem um 10 Uhr 30 Minuten abgehenden Schnellzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn seine Weiterreise nach Dresden fort. Se. königliche Hoheit wohnt morgen auf Schloß Albrechtsberg bei Dresden der Hochzeit des Grafen von Hohenau bei. Von dort begiebt sich der Prinz am 23. d. M., Abends, nach der dem Johanniter-Orden gehörigen Valley Sonnenburg in der Mark Brandenburg, um dort am 24., dem Johannistage, als oberster Herrmeister eine Capitelsitzung des Johanniter-Ordens abzuhalten. — Am 25., früh 6 Uhr 23 Min., trifft seine königliche Hoheit der Prinz Albrecht mit dem Schnellzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn wieder in Breslau auf dem Centralbahnhofe ein.

B. St. [Die 11. Wander-Verammlung der schlesischen vaterländischen Gesellschaft] fand am Sonntag statt. Dieselbe war vom schönsten Wetter begünstigt. Der um 6 Uhr 45 Minuten abgehende ober-schlesische Courierzug nahm von Breslau gegen 70 Teilnehmer in zwei Extrawaggons mit, denen sich unterwegs noch eine größere Anzahl Naturfreunde anschlossen.

In Mendza wurden die Festgenossen von Herrn Apotheker Frieze-Abnht und Forstmeister Elias-Ratiborhammer empfangen und nahmen in 21 bereitgestellten Wagen Platz. Der Zug nahm seinen Weg durch den herrlichen Forst, der zur Herrschaft Rauben gehört. Am Waldrande blies eine Section herzoglich Ratibor Forster „Waidmanns Heil“ den Gästen entgegen. Nach zweistündiger Fahrt durch den im schönsten Frühlings-schmuck prangenden Forst langte die Verammlung im Park But an, wo Geh. Rath Göpper nach kurzer Restauration die wissenschaftliche Sitzung eröffnete, indem er auf den anwesenden Herzog von Ratibor und dessen gleichfalls anwesende Familie ein begeistertes aufgenommenes dreifaches Hoch ausbrachte. Die Verammlung berief sodann den Herrn Herzog von Ratibor durch laute Aclamation zum Tagespräsidenten und als Beisitzer die Herren: Apotheker Frieze, Oberforstmeister Guse, Prof. Körber, Prof. Stenzel, Prof. Funke, Geh. Rath Häfer, Prof. Poled und Dr. Sorauer-Proskau.

Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor dankte für die ihm übertragene Ehre des Vorsizes und ertheilte zunächst Herrn Dr. Sorauer-Proskau das Wort zu einem Vortrage über die Entstehung des Krebses an unseren Obstbäumen. (Die Vorträge selbst bringen wir in einer späteren Nummer.) Geh. Rath Göpper sprach dann über die Entstehung der Steinkohlen und speciell den durch ihn bewirkten Aufschluß des Kohlenreviers um Goczalkowicz und Jastrzemb, demonstirte Blüthen von Pandanus furcatus und legte die Joeben bei War Müller erscheinende Flora von Schlesien, herausgegeben von N. v. Uchtritz und Fiel, vor.

Prof. Ferd. Cohn machte Mittheilungen über die Desinfection von Canal- und Fabrikwässern, demonstirte an einem großen Modell von Aldrovandia vesiculosa die an dieser Pflanze zuerst von Garten-inspector Stein beobachtete Reizbarkeit und zeigte einen Didenmachsthumsmesser.

Oberstabsarzt Dr. Schröter sprach über Bilzberggungen und eßbare Trüffeln. Prof. Stenzel berichtete angesichts der vorgeschrittenen Zeit auf das Wort und der Herr Herzog schloß die Sitzung, an welche sich ein von Se. Durchlaucht geleiteter Spaziergang zu der von der Kronprinzessin 1866 gepflanzten Victoria-Eiche schloß.

Ein opulentes, von vielen Toasten gewürztes sehr fröhliches Diner schloß den Tag und hochbegeistert kehrten die Teilnehmer mit dem Abendschnellzuge nach Breslau zurück.

— Deutchen, 18. Juni. [Explosion.] Wir erhalten von gut unterrichteter Seite folgende, unsere erste Nachricht über die Explosion (Nr. 275 d. Ztg.) beruhigende Mittheilung: „Das erwähnte Feuer hat im Erdgeschosse einer Waaren-Kemise seinen Anfang genommen in bis jetzt noch nicht aufgeklärter Weise. Pulver und andere Sprengstoffe haben sich in dieser Kemise nicht befunden, da das Knobloch'sche Handelsgeschäft keinen Detail-Verkauf betreibt, sondern sich nur mit der Lieferung von Bergwerksmaterialien im Großen befaßt und deshalb auch für seine Sprengstoffe besondere, außerhalb der Stadt gelegene und polizeilich genehmigte Räumlichkeiten besitzt, von wo aus stets direct die Verwendungen und Lieferungen erfolgen. Eine Explosion durch Pulver konnte also nicht stattfinden und es ist auch nachweislich das betroffene Gebäude nicht in die Luft geflogen, wie vom Einfender der hier berichtigen Anzeige zu vorschneil behauptet worden ist. Das Feuer hat im Erdgeschosse, worin sich unter vielen anderen Waaren auch Berg und Haas befanden, mit großer Schnelle und Heftigkeit Verbreitung gefunden, und sich selbstverständlich nach oben gezogen. In diesem oberen bezw. obersten Räume waren unter Anderem auch Kupferbüchsen aufbewahrt, welche beim Grubenbetriebe zur Anzündung der Sprengstoffe verwendet werden. Durch die große Gluth und Hitze kamen diese Kupferbüchsen — trotzdem sie in Blechbüchsen verpackt werden und auch verpackt waren — zur Entzündung und bewirkte eine solche starke Ausdehnung der Luft, daß die oberen Wände des Gebäudes auseinandergerissen und eine Wand des Nachbarhauses theilweise eingedrückt wurde. Zu der Vermuthung, daß eine Brandstiftung vorliege, giebt auch der Umstand Veranlassung, daß die Fenster im Erdgeschosse des verbrannten Gebäudes zwar mit eisernen Gitterstäben, leider aber nicht mit Läden versehen gewesen sind.“

Deutchen, 18. Juni. [Von den fünf durch die Explosion des Gebäudes bereits verstorben. Ein zweites Dienstmädchen liegt schwer darnieder. Ein junger Mann, Buchhalter, welcher augenleidend ist, wurde sofort behufs ärztlicher Hilfe nach Breslau befördert. Eine auf dem Brandgrundstück wohnende Lehrerin hat durch kleine Glassplitter der zerbrundenen Fensterheben Verwundungen an Gesicht und Händen erlitten.

— Ples, 18. Juni. [Gedenktage des Gefechts bei Oswieim.] Nach einer Mittheilung des Pfarrers Kolasiński zu Oswieim wird auch in diesem Jahre am 27. Juni, Vormittags 10 Uhr, daselbst eine Seelenandacht für die bei diesem Orte in dem Gefechte vom gleichen Tage des Jahres 1866 gefallenen und dort bestrittenen preussischen Krieger abgehalten werden. Denselben ist durch freiwillige Beiträge des Offizier-Corps des 1. Oberfähnleichen Landwehr-Regiments Nr. 22 bald nach dem Kriege auf dem Friedhofe von Oswieim ein Denkmal errichtet worden. Es muß mit rühmender Anerkennung hervorgehoben werden, daß Pfarrer Kolasiński nicht nur alljährlich am Gedenktage des Gefechts für die gefallenen preussischen Krieger in der Pfarrkirche ein Seelenamt hält, sondern auch in lebendigster Theilnahme der würdigen und verschönten Wiederherstellung des vor einigen Jahren reparaturbedürftig gewordenen Denkmals seine Thätigkeit gewidmet hat.

— Sulau, 16. Juni. [Absterben der Gurkenpflanzen.] Aus dem Kreise Militsch, sowie aus dem benachbarten Kreise Kröben wird uns mitgetheilt, daß den 14. und 15. Juni bei + 10° R. sämmtliche Gurkenpflanzen im Freien plötzlich abgestorben sind. Die Wurzeln der Pflanzen sind gesund, früh standen die Pflanzen noch gut. Der spärliche Sonnenschein dieser Tage bereitete ihnen ein jähes Ende. Es wäre wünschenswerth, zu erfahren, ob diese Krankheit noch größeren Umfang angenommen und welchen Gründen Sachverständige ihr Entstehen zuschreiben.

Gefehgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Breslau, 18. Juni. [Landgericht. — Strafkammer I. — Fahrlassige Gefährdung eines Eisenbahntransports.] Eine heute zur Verhandlung gelangte Anklage gegen den Hilfsweichensteller Anton Liebetanz von hier und den Telegraphisten Moritz Franke aus Rohlfurt beschuldigt beide Angeklagte, den Transport auf einer Eisenbahn durch Fahrlassigkeit in Gefahr gesetzt zu haben, und zwar indem sie die ihnen, als zur Aufsicht über die Bahn und den Beförderungsbetrieb angestellten Personen, obliegenden Pflichten vernachlässigten. Der Anklage liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Am 30. September 1880, Mittags kurz vor 2 Uhr, fuhr in dem Bahnhof Mochnern der von dem examinirten Heizer Oswald Mehnert geführte, nach Berlin bestimmte Kohlenzug Nr. 324 auf den im Bahnhof stehenden Güterzug Nr. 319 derart auf, daß außer der Maschine des von Mehnert geführten Zuges auch 13 Güterwagen beider Züge mehr oder weniger beschädigt wurden, so daß der entstandene Schaden auf mehrere Tausend Mark geschätzt werden muß. Die sofort angestellten Ermittlungen, sowie die geführte Voruntersuchung ergaben, daß dem Führer Mehnert nicht das geringste Versehen an dem Unfall beizumessen sei, im Gegentheil, es ist lediglich seiner besonderen Aufmerksamkeit zu danken, daß das Unglück nicht größere Dimensionen angenommen hat. Es standen nämlich zu jener Zeit für seinen Zug die Signale am Signalmaße, am Einfahrts- und am Veronmaße auf „freie Fahrt“. M. kam in langsamem Tempo an, plötzlich bemerkte er, daß diejenige Weiche, welche seinem Zuge die Richtung „gerade aus“ geben sollte, fälschlich auf Kreuzung stand. Er prüft sofort Achtung, als aber trotzdem eine ganze Anzahl in der Nähe der Weiche befindlicher Bahnwärter und Weichensteller die fragliche Weiche nicht beachteten, sondern lediglich die Augen auf seinen Zug richteten, gab er schnell hintereinander das „Alarmsignal“ bezw. „Bremsen festlegen“ mit der Dampfpeife. Gleichzeitig warf er die Steuerung zurück und gab Contreampf. Jetzt war es aber schon die höchste Zeit für ihn, die Maschine zu verlassen, der nächste Augenblick mußte ihm und seinem Heizer den sicheren Tod bringen. Noch hatten seine Füße die Erde nicht erreicht, als auch schon der Anprall der Maschine erfolgte. Glücklicherweise ist hierbei keiner der Beamten verletzt worden. Die Aufsicht über den Bahnhof führte zur Zeit des Unfalls der jetzige zweite Angeklagte Franke in Vertretung des Stationsvorstehers Engelmänn. Zug 319 war reglementsmäßig eingetroffen, Zug 324 hatte eine kleine Verspätung erlitten. Ehe Zug 324 von der Wochstation aus gemeldet wurde, war der mit Bedienung der Spikweiche Nr. 21 beauftragte Hilfsweichensteller Liebetanz an der Weiche für den Rangirzug Nr. 339 beschäftigt. Instruktionsmäßig hat der Weichensteller den fahrplanmäßigen Zug an der für freie Fahrt bestimmten Weiche zu erwarten, der Dienst an der Rangirweiche soll stets so lange ruhen, bis der fahrplanmäßige Zug die Weiche passiert hat. Im vorliegenden Falle war die für den Zug Nr. 324 nothwendige Weiche um 1 Uhr 14 Min. vom Rangirzug Nr. 6 passiert worden. L. will dieselbe dann für den Zug Nr. 324 auf „gerade aus“ gestellt, auch ferner die Aufsicht gehabt haben, vor Eintreffen jenes als verspätet gemeldeten Zuges seinen Platz an der Spikweiche einzunehmen. Der Zug erschien jedoch schneller, als er es vermutete, im Bahnhof. Es war dem L. deshalb nicht mehr möglich, die Spikweiche zu erreichen. L. ist der Meinung, nur böswillige Hände könnten die Weiche umgestellt haben, und allein dadurch sei das Unglück veranlaßt worden. In Uebereinstimmung hiermit behauptet Franke Folgendes: Der Zug Nr. 324 wurde ihm durch den diensthelfenden Telegraphisten vom Fenster der Telegraphenstation aus nach 8 Minuten Verspätung, zur Einfahrt in den Bahnhof fertig, gemeldet. Die Meldung war jedoch von der weit vor dem Bahnhof gelegenen Wochstation eingegangen. Franke begab sich auf die Gesele, er warf seine Blicke prüfend rechts und links. Die etwa 170 Meter entfernte Spikweiche will Franke als gerade aus stehend erkannt haben. Er trat nun an das Fenster des Telegraphen zurück und gab diesem den Auftrag, den Zug Nr. 324 einfahren zu lassen. Es mußte nun noch beinahe 5 Minuten währen, ehe der Zug im Bahnhof erschien. Die Zwischenzeit benutzte Franke, um, wie vorgeschrieben, den Rapport für den Zug Nr. 319 im Stationsbureau zu unterzeichnen. — Hinsichtlich der Beweisaufnahme haben wir die Aussage des examinirten Heizers Mehnert bereits mitgetheilt. Der Stationsvorsteher Engelmänn war dienstfrei, jedoch in seiner im Stationsgebäude gelegenen Wohnung anwesend. Auf die Nachricht von dem Unfall eilte er herbei. E. traf den Mehnert in großer Aufregung, der damals dem Inspektor gegenüber, wie auch der Zeuge, Telegraphist Gabriel, bestätigt, ausagte, daß, als er um die Ecke kam, die Weiche noch richtig stand, dann erst sei sie umgestellt worden. Es wäre jedoch schon zu spät gewesen, um den Zug anhalten zu können. M. kann sich auf jene Ueßerung in keiner Weise mehr besinnen. Auf die Frage, ob er denn wirklich die Weiche in großer Entfernung als richtig stehend bemerkt habe, antwortet M. mit einem bestimmten Nein und setzt hinzu: „Ich konnte die Weiche überhaupt von weiter her nicht sehen, da die Bahnlinie eine starke Curve beschreibt.“ — Die Verteidiger, und zwar Rechtsanwalt Götler für Liebetanz und Justizrath Lubowski für Franke, stellen an den Zeugen Engelmänn die weitere Frage, ob es nicht denkbar sei, daß irgend eine unberufene, böswillige Hand die Spikweiche kurz vor Einfahren des Zuges Nr. 324 falsch stellte, wenigstens solle ein ähnlicher Vorfall in früheren Jahren bereits auf demselben Bahnhofe passiert sein. Herr Engelmänn giebt zwar zu, daß eine größere Anzahl Stations- und Fahrbeamte sich zu jeder Zeit im Bahnhof Mochnern dienstlich aufhalten, daß jedoch ihnen alle die große Gefährlichkeit bekannt sei, welche das Verstellen einer Weiche für die Züge bedinge, so könne keinem derselben ein solcher Act der Bosheit zugetraut werden. Publikum oder Unberufene bezwegen sich im Bahnhofe nicht. Vor mehreren Jahren meldete allerdings ein Weichensteller, Namens Kirnes, es sei ihm Nachts die Weiche von fremder Hand umgestellt worden. Der Locomotivführer hatte damals die falsche Stellung noch rechtzeitig bemerkt und ein Unglück verhütet. Daraufhin ausgestellte Nachtwachen haben nie einen fremden Menschen in der Nähe der Weiche bemerkt. Als Sachverständiger wird Herr Betriebsinspektor Wagemann vernommen. Derselbe hatte, wie dies geschildert vorgeschrieben, der ganzen Verhandlung beigewohnt. Er glaubt nicht, daß die Weiche überhaupt von L. richtig gestellt worden sei. Derselbe habe instructionsmäßig die Weiche für Zug Nr. 339 bedient, der die Aufsicht führende Franke müsse also auch die pflichtmäßige Vorsicht außer Acht gelassen haben, sich von der richtigen Stellung der Spikweiche zu überzeugen. Wildernd müsse beiden Angeklagten der Umstand angerechnet werden, daß auf dem Bahnhof Mochnern ein außerordentlich starker Verkehr herrsche. Da im gegebenen Falle ein Zug zur unrichtigen Zeit eintraf, so gehörte außer der sonstigen Anstrengung des Dienstes eine ganz besondere Umsicht dazu, den Verkehr zur correcten Abwicklung zu bringen. Herr Engelmänn erklärt den Liebetanz für einen der zuverlässigsten von den ihm unterstellten Leuten. Derselbe war 16 Jahre Güterbodenarbeiter im Bahnhof Mochnern und in den letzten 2 Jahren als Hilfsweichensteller angestellt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assessor Wehner, hält trotz des Gutachtens von Wagemann und nach dem Ergebniss der Beweisaufnahme die Frage dennoch für unentschieden, ob die Spikweiche gemäß richtig gestellt gewesen sei. Für Franke bringe er dem anfänglich die Freisprechung in Antrag, Liebetanz dagegen sei, weil er instructionswidrig

seinen Platz an der Spikweiche verlassen hat, mit Rücksicht auf die Höhe des durch den Unfall verursachten Schadens einerseits, so wie die ihm zur Seite stehenden Milderungsgründe andererseits mit 1 Monat Gefängnis zu bestrafen.

Herr Rechtsanwalt Götler beantragt die Freisprechung seines Klienten. Der § 51 des Bahnpolizeireglement's für die Eisenbahnen Deutschlands vom 4. Januar 1875 bezw. 12. Juni 1878 besage: „Jede Weiche, gegen deren Spikweiche fahrplanmäßige Züge fahren, muß während des Durchgangs der Züge entwerder verschlossen gehalten oder von einem Weichensteller bedient sein. Der Weichensteller an den Einfahrten in größere Stationen oder Zweigbahnen, sowie an den auf freier Bahn gelegenen Ausweichungen, ebenso den auf der Fahrt befindlichen Locomotivführern, Heizern und Bremsern dürfen Geschäfte, durch welche die sorgfältige Wahrnehmung ihrer Functionen beeinträchtigt werden könnte, nicht ausgeübt oder gestattet werden.“ Entgegen dieser letzteren Bestimmung wurde L. zur Bedienung der Rangirweiche beordert, also nicht ihm, sondern seinen Vorgesetzten falle die Verletzung der Instruction zur Last. — Herr Justizrath Lubowski schließt sich dem vom Staatsanwalt gestellten Antrage auf Freisprechung des Franke nicht bloß an, sondern legt insbesondere noch dar, sein Klient sich unbedingt von der richtigen Stellung der Weiche überzeugt, ehe er den Befehl zur Einfahrt gab. Lebiglich dienstlicher Vorschrift gemäß begab er sich dann in das Stationsbureau, um den Rapport zu unterzeichnen. Der Gerichtshof spricht beide Angeklagte der Anklage gemäß schuldig und verurtheilt jeden derselben zu 6 Wochen Gefängnis.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Gms, 18. Juni. Se. Majestät der Kaiser und der König von Schweden werden sich am Montag nach Schloß Brühl begeben, woselbst der Großherzog von Baden mit der Prinzessin Victoria eintreffen wird.

Gms, 18. Juni. An dem gestrigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser nahmen der Gouverneur von Meß, General v. Schwerin, General v. Röhl, General v. Thile, Legationsrath Graf v. d. Schulenburg und der Prinz von Nassau Theil. Gestern Abend besuchte Se. Majestät das Theater und heute früh die Brunnepromenade. Se. Königl. Hoheit Prinz Carl von Preußen ist heute Mittag 12 Uhr hier eingetroffen.

Gms, 19. Juni. An dem gestrigen Diner bei Sr. Majestät dem Kaiser nahmen der König von Schweden und Prinz Carl von Preußen Theil, welche auch Abends mit dem Kaiser das Theater besuchten. Prinz Carl ist heute Vormittag nach Eisenach abgereist.

München, 19. Juni. Der König hat den Generalleutnant von Diehl unter Beförderung zum General der Infanterie zum Generalstabschef der Armee ernannt. Der Generalleutnant Freiherr von Horn wurde zum commandirenden General des 1. Armeecorps und der Prinz Leopold von Baiern zum Generalleutnant und Commandeur der 1. Division ernannt. Der bisherige Generalstabschef, Generalmajor von Heinsfeldt, erhielt die Führung der 4. Division.

Karlsruhe, 19. Juni. Baron Bildt überreichte gestern dem Großherzoge sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Königs von Schweden am hiesigen Hofe.

Augsburg, 18. Juni. Die „Allgemeine Zeitung“ vernimmt, daß der König den Landtag aufgelöst und die Vornahme der Neuwahlen anberaumt habe. Die Urwahlen sollen am 14. und die Abgeordnetenwahlen am 21. Juli stattfinden.

Wien, 19. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in dem Befinden des in Genthalt erkrankten Herzogs August von Coburg bisher keine Besserung eingetreten.

Nom, 19. Juni. Das Zuchtpolizeigericht hat den Geranten des Journals „Riforma“ wegen eines gegen den Kaiser von Rußland gerichteten Artikels zu einer Haft von 3 Monaten und 400 Lire Geldstrafe verurtheilt.

Paris, 18. Juni. Die tunesische Mission ist heute Abend 6 Uhr hier angekommen. — Aus Dran wird gemeldet: Die Ueberreste der Stämme der Laghouat und Stitten, im Ganzen etwa 300 Fußgänger und 250 Reiter, welche schon am 14. d. geschlagen waren, fliehen am anderen Tage auf eine Colonne unter dem Befehl des Commandanten Belin und wurden nochmals geschlagen. Die Insurgenten ließen etwa 100 Tode auf dem Kampfsplatze und verloren 19 Gefangene.

Paris, 18. Juni. Der italienische Consul in Marseille hat dem Präfecten sein Bedauern über den gestrigen Zwischenfall bei dem Vorbeimarsch der Truppen ausgesprochen. — Der Deputirte für Dran, Jacques, beabsichtigt am nächsten Dienstag in der Deputirtenkammer den Minister des Innern über die Vorgänge im Süden der Provinz Dran zu befragen. — Das Zuchtpolizeigericht von Paris verurtheilte den Redacteur und den Geranten des Journals „Le Citoyen“ zu je einem Monat Gefängnis und 1000 Francs Geldbuße wegen Verberlichung der nihilistischen Attentate in Rußland. — Der Oberst Mallaret hat am 17. d. M. die Verfolgung von Amena's, welcher in der Richtung auf Zekarine geflüchtet ist, fortgesetzt. — Ein französisches Bataillon ist von Gerville ausgebrochen und hat am 14. Juni den Tribus der Stitten, welcher sich mit den Aufständischen Laghouats zu vereinigen suchte, gezwungen. Die Eingeborenen verloren dabei 45 Mann und eine Fahne. — In dem am 14. d. bei Medena stattgehabten Kampfe, in welchem der treugebliebene Stamm der Hattars die Laghouats schlug, verlor der Feind Tausend Kamele, 5000 Hammel, 250 Esel, 350 Frauen und Kinder und 150 Mann als Gefangene. 85 gefallene Laghouats wurden auf dem Kampfsplatze beerdigt. Die Hattars hatten einen Verlust von 6 Todten und 22 Verwundeten.

Marseille, 19. Juni. Dem italienischen Club ist durch Präfectorialerlaß im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung die Genehmigung entzogen worden. Die Schließung des Clubs wird sofort erdolen.

Madrid, 19. Juni. Einige Zeitungen von Barcelona wollen von Plänen einer carlistischen Erhebung im Norden von Catalonien wissen. Die Regierung hat Maßregeln zur Beobachtung getroffen.

London, 18. Juni. Der Gerichtshof für reservirte Kronfälle (reserved crown cases) bestätigte einstimmig die frühere Verurtheilung des Redacteurs Mof. Das Strafkenntnis ist noch nicht ergangen.

Lissabon, 19. Juni. Marquis Penafil, bevollmächtigter Minister Portugals in Berlin, ist gestern nach dort abgereist, um seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Bukarest, 18. Juni. Sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Ministerpräsidenten, haben ihre Demission gegeben.

Bukarest, 19. Juni. Dem Vernehmen nach würde sich die Donaucommission demnächst auflösen, ohne daß ein Resultat in der Hauptfrage erreicht worden wäre. Die rumänische Regierung wurde in ihrer Opposition gegen die österreichischen Forderungen im Avantproject namentlich von dem englischen Delegirten unterstützt.

Athen, 18. Juni. Der französische Botschafter in Konstantinopel, Tissot, berührte gestern auf seiner Reise nach Marseille den Piräus und statete dem Könige einen Besuch ab. — Die Pforte fährt fort, die Truppen aus Thessalien zurückzuführen.

Petersburg, 19. Juni. Der Kaiser hat dem Fürsten Milan von Serbien den Andreaskorden verliehen. Der Fürst begab sich gestern nach Peterhof, um dem Kaiser persönlich zu danken. Morgen beabsichtigt Fürst Milan von Petersburg wieder abzureisen.

Petersburg, 19. Juni. Gestern früh wurden im Katharinen-Canal unter der steinernen Brücke zwei Dynamitladungen gefunden. Dieselben bestanden aus zwei sorgfältig zubereiteten Kautschuckstücken von 1/4 Arschin im Durchmesser, welche zusammen 150 Pfund schwarzen Dynamits enthielten und mit Leitungsvorrichtungen versehen waren. Nach der Meinung der Experten dürfte die Anfertigung der beiden Sprengwerkzeuge aus jüngster Zeit datiren.

Warschau, 19. Juni. Das Banhaus Wilhelm Landau macht bekannt, daß die näheren Umstände, bezüglich des Ende Januars bei demselben verübten Raubes ermittelt worden sind, das Geld sich vollständig wiedergefunden habe und der Rassenbote Schmerel unschuldig sei.

Konstantinopel, 18. Juni. Bei dem letzten Erdbeben in Wan sind daselbst 95 Personen umgekommen und gegen 400 Gebäude eingestürzt.

Triest, 19. Juni. Der Lloyd-Dampfer „Uranio“ ist mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandria heute hier eingetroffen.

Wien, 19. Juni. Nachrichten aus Gmunden behaupten, das russische Kaiserpaar werde im August dorthin kommen. — Prager Blätter melden: Der geistliche Vöbel verfuhr gestern Mitternacht das im Prager Vorort Weinbergen gelegene Kneiplocal der deutschen Burschenschaft „Carolina“ zu stürmen. Es wurden alle Fenster eingeworfen und mehrere Tumultuanten verhaftet. — Die „Montags-Neue“, die Stellung Gambetta's besprechend, verleiht den betreffenden Artikel: Gambetta steht der Nation zu sehr als Person gegenüber. Er habe allerdings Gredy gegenüber die Ueberlegenheit des Talentes, dem Präsidenten der Republik bleibe indes die Ueberlegenheit des öffentlichen Charakters und jener Einfachheit staatsmännischer Konsequenz, welche Gredy in hohem Grade auszeichnet. Der Ministerkrieg der Partei der „République française“ gegen die Stellung Gredy's werde daher langwierig und dauernd sein. (D. M. Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 502. Pariser Wechsel 81, 20. Wiener Wechsel 175, 10. Köln-Mindener Stamm-Aktien 152 1/2. Rheinische Stamm-Aktien 164 3/4. Hessische Ludwigsbahn 97 1/2. Köln-Mind. Prämien-Anth. 131 1/2. Reichsanleihe 102 1/4. Reichsbank 150. Darmstädter Bank 168 1/2. Meiningen Bank 100 7/8. Oesterreichische Bank 722, 50. Credit-Aktien 310. Wiener Bankverein 118 1/2. Silberrente 68. Papierrente 67 1/4. Goldrente 82 1/2. Ungarische Goldrente 102 3/4. 1860er Loose 128 3/4. 1864er Loose 330, 50. Ung. Staatsloose 239, —. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 96 3/4. Böhmische Westbahn 274 1/2. Elisabethbahn 179 1/2. Nordwestbahn 182 1/4. Galizier 275 1/4. Franzosen 322 1/2. Lombarden 93 1/2. Italiener 93 1/4. 1877er Rüssen 92 3/4. 1880er Rüssen 75 3/4. II. Orientanleihe 59 1/2. III. Orientanleihe 60. Central-Pacific 115 1/2. Buschthaber —. Ungar. Papierrente —. Elbthal —. Lotzinger Eisenwerke —. Privat-Discant — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Credit-Aktien 310 1/2. Franzosen 322 1/2. Galizier 275 1/4. Lombarden 112 1/2. Oesterreich. Goldrente —. Ungar. Goldrente —. 1880er Rüssen —.

* per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 18. Juni, Nachm. [Schluß-Course.] Preuss. 4proc. Consols 102 3/4. Hamburger St.-Pr.-A. 126 1/2. Silberrente 67 3/4. Oest. Goldrente 82. Ung. Goldrente 102 3/4. 1860er Loose 129. Credit-Aktien 311. Franzosen 808. Lombarden 283. Italien. Rente 93. 1877er Rüssen 91 1/4. 1880er Rüssen 74 1/4. II. Orient-Anl. 57 1/2. III. Orient-Anl. 57 1/4. Laurahütte 107 1/4. Norddeutsche 179 1/2. 5% Amerik. 95. Rhein. Eisenb. 163 1/2. do. junge 160 1/2. Bergisch-Märkische do. 119 1/2. Berlin-Hamburg do. 276. Altona-Kiel do. 171 1/4. 5procent. österr. Papierrente —. Discant 3 1/2 % —. Fest.

Hamburg, 18. Juni, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. Juli-August 214, 00 Br., 213, 00 Gd., pr. Sept.-Okt. 213, 00 Br., 212, 00 Gd. Roggen pr. Juli-August 197, 00 Br., 196, 00 Gd., pr. Sept.-Okt. 177, 00 Br., 176, 00 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rübsöl ruhig, loco 56, 50, pr. October 57, 00. Spiritus still, pr. Juni 50 1/4 Br., pr. Juli-August 50 Br., pr. August-September 50 Br., pr. September-October 49 1/2 Br. Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack. Petroleum still, Standard white loco 8, — Br., 7, 90 Gd., pr. Juni 7, 90 Gd., pr. September-Dechr. 8, 25 Gd. Wetter: Sehr schön.

Wien, 19. Juni, Vorm. 11 Uhr 10 Min. [Privatverkehr.] Oesterr. Credit-Aktien 355, 75. Ungar. Credit-Aktien 357, 50. Oesterr. Papierrente 77, 12 1/2. 4% Ungar. Goldrente 91, 25. Sehr fest.

Posen, 18. Juni. Spiritus pr. Juni 56, 20, pr. Juli 56, 30, pr. August 56, 50. Gef. —. Liter. Still.

Liverpool, 18. Juni, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 Ballen. Rubig. Tagesimport 12,000 Ballen, davon 5000 B. amerikanische. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6 1/2 D.

Liverpool, 18. Juni, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner williger. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6 1/2 D. August-Sept.-Lieferung 6 1/2 D., Oct.-Nov.-Lieferung 5 7/8 D.

Paris, 18. Juni, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine fest, pr. Herbst 11, 32 Gd., 11, 35 Br. Hafer pr. Herbst 6, 50 Gd., 6, 54 Br. Mais pr. Juni 6, 54 Gd., 6, 57 Br. Rohtraps —. —. Brachmetter.

Paris, 18. Juni, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, pr. Juni 29, 40, pr. Juli 29, 00, pr. Juli-August 28, 80, pr. September-December 28, 25. Roggen ruhig, pr. Juni 22, 25, pr. September-December 20, 10. Weizen behauptet, pr. Juni 65, 50, pr. Juli 64, 80, pr. Juli-August 64, 30, pr. September-December, 9 Marquès, 61, 30. Rübsöl ruhig, pr. Juni 77, 00, pr. Juli 77, 25, pr. Juli-August 77, 25, pr. September-December 78, 75. Spiritus ruhig, pr. Juni 64, 25, pr. Juli 64, 00, pr. Juli-August 64, 00, pr. September-December 61, 75. —. Wetter: Schön.

Paris, 18. Juni, Nachmittags. Rohzucker 88° loco fest, 63, 50—63, 75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Juni 74, 75, pr. Juli 74, 50, pr. Juli-August 74, 60, pr. October-Januar 64, 25.

London, 18. Juni, Nachm. Havanna-Zucker Nr. 12 27. Belebt.

Amsterdam, 18. Juni, Nachmittags. Bancazium 55.

Antwerpen, 18. Juni, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen vernachlässigt. Hafer träge. Gerste still.

Antwerpen, 18. Juni, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 1/4 bez. und Br., pr. Juli 19 1/2 Br., pr. September 20 1/2 Br., pr. September-December 21 Br. Rubig.

Bremen, 18. Juni, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 90 Br., pr. Juli 8, 00 Br., pr. August-December 8, 30 Br.

Handel, Industrie etc.

Berlin, 18. Juni. Spiritus. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Faß 58,8 M. bez., loco mit Faß —, per diesen Monat und per Juni-Juli 58,3 M. bez., per Juli-August 58,5—58,4 M. bez.,

*) Eine Depesche des „D. Mont.-Bl.“ aus St. Petersburg bringt noch folgende nähere Correspondenz: Durch Marine-Leutnant Fürsten Gebroiz wurden die Rissen im Hofe des Gebäudes der Stadthauptmannschaft untersucht; dieselben waren quadratisch und hatten 1/4 Arschin Durchmesser. Jedes Rissen hatte eine doppelte Guttapercha-Umhüllung von verschiedener Farbe und Dicke, die eine Hülle war vulkanisirt. Das Gewicht beider Ladungen, welche aus schwarzem Dynamit bester Qualität, getränkt mit Nitroglycerin, bestanden, betrug 3 Pud 30 Pfund. Die Zündkammern waren von neuerer Construction. Die Sachverständigen bezeichneten sie als „letzte Wort in der Wissenschaft“. Sie bildet je ein Viertel Arschin großes Glasgefäß inmitten der Mienen, gefüllt mit circa zwei Pfund Pyroxilin, in deren Mitte wiederum eine kleine Blechbüchse, die ebenfalls Zündmasse enthält. In diese hermetisch verschlossenen Blechbüchsen münden, durch je eine Oede der Rissen, Leitungsdrahte ein, deren Endstücke, an der äußeren Mündung, bedeutend dicker als der übrige Theil, mit weißer Leinwand überzogen, mit starken Bindfäden umwunden und außerdem befestigt sind. Die Drahte liegen sonst in einer Guttaperchahülle. Das Ganze ist, wie der „Porjadel“ meint, vom technischen Standpunkt betrachtet, tadelloß, dennoch ist die Sprengsicherheit zweifelhaft, weil der Raum, welchen die Leitung durchdringt, sehr gering ist. Deshalb ist, wie das Blatt sagt, die Wirkung des galvanischen Stromes ebenfalls unbedeutend, wenn nicht eine Batterie von mehr als sieben Elementen resp. eine Runkorfsche Spirale angewandt wird. Das Letztere ist aber unmöglich, da die Rissen nicht vollständig hermetisch abgeschlossen sind.

per August-Septbr. 58,9—58,8 M. bez., per September-October 57,1 M., per October-November 55,5—55,4 M. bez., per November-December 54,4 bis 54,3 M. bez. Gefundigt 20,000 Liter. Kündigungsspreis 58,3 M.

Cz. S. [Berliner Wollmarkt], 18. Juni, Mittags. Wollmarktsanmeldungen laut amtlicher Ermittlung 12,000 Centner. Man erwartet eine Vergrößerung derselben bis auf 18—20,000 Centner. Demnach würde das auf dem eigentlichen Wollmarkt lagernde Wollquantum dem des Vorjahres um 6—8,000 Centner nachstehen. Der Wollmarktsposten enthält mehr Procenten, als Händlerwollen. Ein größeres hiesiges Commissionshaus, das im vorigen Jahre den fünfzehnten Theil des Wollmarktsquantums in seinen Händen vereinigte, hat sich nur Raum für ca. 300 Centner reserviren lassen. Die fast allseitig bessere Verpackung der Wollen fiel uns auf; die bezüglichlichen Ermahnungen durch die Presse scheinen demnach gefruchtet zu haben. Als ein interessantes Factum registriren wir, daß der erste Posten, der den Wollmarkt erreichte, von den Gütern des Grafen Bismarck-Böhlen herrührte. Auf die Qualitäten vertheilt, sind in den Zelten des Wollmarktes bis jetzt eingelagert: 257 Ctr. schlesische, 250 Centner medlenburgische und vorpommersche, 850 Ctr. hinterpommersche, 380 Ctr. Priegnitzer u., 1750 Ctr. preussische und pommersche Wollen. — Die Stadtläger dürften in dieser Campagne um ca. 1/2 weniger stark befahren werden, als im Vorjahre. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse verzögern das Eintreffen der Contrahenten und sind beispielsweise preussische Wollen bisher fast gar nicht arrivirt. Inländische Kammgarntwiler erschienen bereits zahlreich, während Fabrikanten sich erst vereinzelt auf den Läger sehen ließen. Erstere zeigten für ihnen bekannte und beliebte Stämme, aber nur für solche, Kaufsinteresse und erwarben Einiges hiervon in sehr guter mittelfeiner Qualität zu gegen die letzte Hälfte der 50er Thaler. Die Wäschchen sind im großen Ganzen gut. Irigendwie mangelhafte Sortungen werden gar nicht beachtet und selbst für ganz exquisite Waare dürfte man kaum über 60 Thaler in der Folge bezahlen. Die schwachen Einlieferungen sind theilweise auch dadurch bedingt, daß in der Provinz diesmal ausnahmsweise viel ungewaschene Wollen, die bereits direct in den Consum übergingen, verkauft worden sind. Wenn sich auch Maßgebendes über die eigentlichen Wollmarktspreise noch nicht mittheilen läßt, so glauben wir doch, daß sich ein Durchschnittsabschlag von 10 Mark gegen den letzten Wollmarkt herausbilden dürfte. Wir bemerken ausdrücklich, daß die vereinzelt billigen Preise im letzten Wollmarkt, welche sich als Folge der Geldentwässerungen der Verkäufer girteten, zu einer vergleichsweise Preiszusammenstellung nicht in Betracht kommen können und die Rubricierungen einzelner Berichterstatter, welche diese billigen Preise als Basis ihrer Werthgegenüberstellungen benutzten, zu einem unrichtigen Resultat gelangen mußten.

Cz. S. [Berliner Wollmarkt], 19. Juni, Mittags (II). Auf den Stadtlägern herrschte heute insofern mehr Leben, als Kammgarntwiler größeres Kaufsinteresse zeigten. Wir schätzen das an solche begebene Quantum auf 6000 Centner. Es erzielten vorpommersche Wollen zwischen 53 bis 54 Thlr., beste Sachen hiervon ca. 55 Thlr., hinterpommersche, die sich aus den verschiedensten Stämmen zusammenfügten, je nach Qualität 56, 57, 58 Thlr. Während Ausländer fehlten, sind die inländischen Fabrikanten aus Forst, Spremberg, Cottbus, Lützenwalde u. zahlreich vertreten; dieselben geben aber nur sehr zögernd an das Geschäft und scheinen sich vornehmlich auf den Läger orientiren zu wollen. Ihre Abschlüsse beziehen sich meist auf solche Producentenwaare, deren Qualität und Ausgiebigkeit ihnen aus früheren Bezügen bekannt ist. Die Käufe vollziehen sich fast ausschließlich mit Lodenbedingung. Schmutzwollen sind viel vorhanden; es scheint für dieselben einig Interesse zu herrschen, sie werden je nach Qualität um 22 Thlr. herum bewertet. Unsere Annahme, daß die Stadtläger ca. 1/2 weniger als im Vorjahre betragen werden, scheint sich zu bestätigen; feststehend ist erst nach Erhalt der noch ausstehenden amtlichen Daten, die allerdings auch nur bedingten Werth haben, anzuführen. Wir theilen die Ansicht der hervorragenden Wollinteressenten, daß auf Grund der zufolge der Witterungsverhältnisse noch rückständigen, von den Fabrikanten bekannten Wollen erst nach Eintreffen derselben, demnach nach dem Wollmarkt, das Stadlgelb sich beträchtlich erweitern dürfte. — Angemeldet bis jetzt zur Lagerung in die Zelte des Wollmarktes ca. 14,000 Ctr., in welches Quantum die Bahnzufuhren, die per Rolfshwerd und vom Lande direct durch eigenes Gefähr einliefernten Posten enthalten sind. Vorausgeschickt wird das Gesamtquantum ca. 16,000 Ctr. erreichen, mitbin hinter der bisherigen Schätzung noch um 2 bis 4000 Ctr. und gegen das Vorjahr um ca. 10,000 Ctr. zurückbleiben. Verhältnismäßig viel wurde heute von den Stadtlägern angerollt. Durch die Neuzufuhren hat sich das Verhältniß der in den einzelnen Händen befindlichen Wollen insofern geändert, als jetzt mehr Händler als Producentenwollen vertreten sind. Von bekannten Stämmen, die sich gleichzeitig meist durch vorzügliche Verpackung auszeichnen, sind eingeleitet: Wulterwils, Al.-Grunow, Kurov, Nebelow, Boldelov, Prochnow (Graf Schladerbach), Rannenberg, Miemo, Schloß Aitz (Graf Stolberg), Gr.-Polzin, Liebenow (Graf Eulenburg), Hogenrode (von Werthern), Voigdenburg (v. Arnim), Worsin (v. Enkefort), Eichenhagen, Kosen, Zültenhagen u. Entgegen den Wahrnehmungen auf den Stadtlägern sind auf dem Viehbof viel preussische Wollen vorhanden. Angekündigt der geringen Wollmarktsbestände wird sich der Markt voraussichtlich schnell räumen. Obgleich London weniger feste Auslandsberichte bringt, scheint ein Preisabschlag von nicht über 2 bis 3 Thlr. für gut behandelte Wollen wahrscheinlich, ein eventuelles Resultat, das die vorausgegangenen pessimistischen Anschauungen wesentlich mildert.

Berlin, 19. Juni, Mittags. [Wollbericht.] Die Wollzufuhren betragen bislang 15 bis 18,000 Centner (Vorjahr 26,000 Centner). Käufer find besonders Spinner und Fabrikanten. Das Geschäft in besseren Kammwollen auf Lager ist bereits ziemlich lebhaft. Kammgarntwiler boten 58 bis 59 Thaler, gegen 60—62 Thaler im Vorjahre. In hochfeinen Wollen ist Abschlag von 15 Thaler gegen Vorjahr voraussichtlich. Ordinaire Mittelswollen dürften voraussichtlich nur geringen Abschlag erfahren. (W. T. B.)

H. Gaiman, 19. Juni. [Getreide- und Productenmarkt.] Auch der letzte Wochenmarkt war an Getreide sehr gering besetzt und demzufolge auch der Umsatz nur ein schwacher. Bei geringeren Qualitäten Weizen war der Preis um 40 Pf., bei Roggen um 0,50—0,80 M., bei Gerste und Hafer um je 20—30 Pf. niedriger. Die besten Qualitäten behaupteten die bisherigen Preise. Butter war pro Kilogramm gegen die Vorwoche um 0,40 bis 0,60 M. billiger veräußert. Es wurden laut amtlichen Preisnotirungen bezahlt für 100 Kilogramm gelben Weizen 20,70 bis 21,70 M., Roggen 20,00 bis 21,40 M., Gerste 17,00—18,00 M., Hafer 14,80—15,60 M., Erbsen 25,00 M., 1 Ctr. Kartoffeln 2,50 M., 1 Kgr. Butter 1,50—1,60 M., 1 Schock Eier 2,40 M., 1 Ctr. Hen 2,50 M., 1 Schock Stroh 25—27 M. — Die Witterung während der letzten acht Tage war in der ersten Hälfte regnerisch, windig und ungewöhnlich kühl, denn es waren wiederholt nur 5° N. Luftwärme, die höchste 15°. Auch an den übrigen Tagen war es unfreundlich, der Himmel niemals ganz klar und heiter, demzufolge die Heurnte beeinträchtigt und erschwert worden ist, und die Gärtenpflanzen dieser andauernden naßkalten Witterung erliegen sind. Seit gestern ist die Temperatur eine wärmere geworden; heute aber, bei eingetretenem S.-Ostwinde, schon wieder trübe, düster und gewitterthüml.

[Butter.] Berlin, 20. Juni. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co., NW., Luisenstraße 34.) Große Zufuhren in allen Qualitäten verlauten die Stimmung sehr, und suchen Inhaber zu bedeutend herabgesetzten Preisen loszuschlagen. Heutige Notirungen sind nominell, da viel auf Lager geht.

Es bedangen, Alles pro 50 Kilogramm: Feine und feinste Medlenburger, Vorpommersche und Holfteiner 98—105, Mittelsorten 90 bis 95, Sahnenbutter von Domänen, Meierereien und Molkerei - Genossenschaften 90 bis 95, feine 95—103, vereinzelt 105, abweichende 80 bis 88 Mark. — Landbutter: Pommersche 85, Hofbutter 86—90, Metzbrücker 88, Ost- und Westpreussische 83—85, Hofbutter 85—88, Schlesische 85, feine 88—90, Elbinger 85, Baiersche 80, Gebirgs- 82—85, Thüringer 85, Hessische 85 Mark, Galtsche, Ungarische, Mährische 70—75—80 Mark.

Cz. S. [Zuckerberichte.] Magdeburg, 17. Juni. Rohzucker rege begehrt und bis 1 M. höher bezahlt. Umsatz 52,000 Centner. Notirungen: Kornzucker excl. von 96 pCt. 71—71,60, do. 95 pCt. 69—69,60, Nachprodukte excl. 88—94 pCt. 56—64 M., Melasse excl. 50—58, 60—10,20 M. — Raffinirte Zucker gleichfalls in ausgedehntem Begehre und stark im Werthe anziehend. Umsatz 31,000 Brode, 8000 Ctr. gem. Zucker, 1000 Ctr. Würfelzucker. Notirungen: Melis ff. ohne Faß 86, do. mittel do. 85, Würfelzucker II incl. Riste 88, gem. Raffinade II incl. Faß 83,50—85, gem. Melis I do. 82 bis 83 M., Farin do. 69—77 M. — Preise per 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.

Halle a. S., 17. Juni. Rohzucker in Nachprodukten bis 2 M. theurer, in Kornzucker wegen zu hoher Forderungen wenig lebhaft. Umsatz 14,000 Ctr. Notirungen: Kornzucker 96 pCt. 71,60—70,60, Nachprodukte 94 bis 91 pCt. 63—60, 90—87 pCt. 60—53, Melasse excl. 10—10 M. — Raffi-

nirte Zucker zu steigenden Preisen lebhaft gefragt. Umsatz 10,000 Brode, 3000 Centner gem. Zucker. Notirungen: Raffinade ff. excl. Faß 88, f. do. 87, Melis ff. do. 86—85, gem. Raffinade I mit Faß 83—84, gem. Melis I do. 83—82 Mark. — Preise per 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.

Stettin, 18. Juni. Zucker. In Rohzuckern fanden keine Umsätze statt. Raffinirte Zucker sehr fest bei guter Bedarfsfrage.

Glasgow, 18. Juni. Die Vorräthe von Rohseifen in den Stores belaufen sich auf 563,900 Tons gegen 446,600 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 120 gegen 116 im vorigen Jahre.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juni 18., 19.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 17° 6	+ 14° 5	+ 11° 5
Luftdruck bei 0° (mm) ..	750° 1	749° 5	748° 7
Dunstdruck (mm)	4,4	6,2	7,7
Dunstfättigung (pCt.) ..	30	51	76
Wind	N. 1.	Still.	D. 1.
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Ober (C.) ..			16° 9.

Juni 19., 20.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 22° 1	+ 16° 8	+ 15° 6
Luftdruck bei 0° (mm) ..	746° 6	746° 0	746° 9
Dunstdruck (mm)	7,7	11,5	11,6
Dunstfättigung (pCt.) ..	39	80	88
Wind	SO. 1.	S. 1.	W. 1.
Wetter	bezogen.	bedeckt.	trübe.
Wärme der Ober (C.) ..		Abends u. Nachts Regen.	17° 6.

[Militär-Wochenblatt.] v. Strang, Oberstlt., aggregirt dem Kaiser Alexander-Garde-Regt. Nr. 1, Geibel, Oberstlt., aggreg. dem 4. Nieder-schles. Inf.-Regt. Nr. 51, — commandirt zur Dienstleistung bei der Eisenbahn-Abtheil. des großen Generalstabes, unter Belas. als aggreg. bei den gedachten Regimentern, mit Wahrnehm. der Geschäfte als Eisen-Unioncom-missare beauftragt. Prinz von Ratibor und Corvey, Pr.-Lt. vom 3. Garde-Ulanen-Regt., unter Entbind. vom dem Commando zur Postfach in Rom und unter Stellung à la suite des Regts., als Adjut. zur 30. Cav.-Brig.-commandirt. v. Rosen, Major und Escadr.-Chef vom 3. Garde-Ulanen-Regt., dem Regt. aggregirt. Wedel, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 99, zum Pr.-Lt., Sydow, Port.-Fähn. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, zum Sec.-Lt., Graf v. Seher-Abth., Unteroff. vom Leib-Rür.-Regt. (Schlef.) Nr. 1, zum Port.-Fähn. befördert. Habel, Sec.-Lt. vom 2. Schles.-Inf.-Regt. Nr. 6, à la suite des Regts. gestellt. Frhr. v. Grotthuß, Hauptm. aggreg. dem Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, als Comp.-Chef in das 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70 einrangirt. v. Mattheissen, Major z. D., zuletzt Hauptm. und Comp.-Chef im Großherzogl. Mecklenburg. Gren.-Regt. Nr. 89, zum Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Schwerin) 1. Großherzogl. Mecklenburg. Landw.-Regts. Nr. 89 ernannt. Graf v. Kriemansdorg, Major, aggreg. dem Rhein. Dragoner-Regiment Nr. 5 als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 einrangirt. Thonde, Pr.-Lt. vom Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, zum Hauptmann und Batterie-Chef, Franke, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Prem.-Lt., v. Burgs-geld, Simpe, Unteroffiziere vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, zu Port.-Fähnrs. befördert. Schmidt, Hauptm. und Batterie-Chef vom Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, unter Beförderung zum Major, als etatsm. Stabs-offizier in das 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8, Schilling, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. vom 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8, als Abtheil.-Commandeur in das Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6 verfest. Guffe, Major und Abtheil.-Commandeur vom 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, in gleicher Eigenschaft in das 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8, Schweling, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. vom Thüring. Feld-Art.-Regt. Nr. 19, als Abtheil.-Commandeur in das 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, Thonde, Hauptm. und Batterie-Chef vom Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, in das 2. Badische Feld-Art.-Regt. Nr. 30, Schmalz, Pr.-Lt. vom 2. Westf. Feld-Art.-Regt. Nr. 22, unter Beförderung zum Hauptmann und Batterie-Chef, in das Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, v. Druffel, Hauptm. und Batterie-Chef vom 2. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 30, unter Beförderung zum Major als etats-mäßiger Stabsoffizier in das Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6 verfest. Baisch, Oberfeuerw. vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, zum Feuerw.-Lieut. befördert. Fischer, Hauptm. von der 2. Ingen.-Insp., unter Beförderung zum Major, zum Stabe des Ingen.-Corps verfest. Wilsch, Unteroff. vom Schles. Train-Bat. Nr. 6, zum Port.-Fähn. befördert. Krüger, Major und etatsmäß. Stabsoff. vom Posen. Ulan-Regt. Nr. 10, zum Commandeur des 2. Bats. Train-Bats. Nr. 1 ernannt. Frhr. v. Jollenius, Major und Escadr.-Chef vom 1. Großherzogl. Hess. Drag.-Regt. (Garde-Drag.-Regt.) Nr. 23, als etatsmäß. Stabsoff. in das Posen. Ulan-Regt. Nr. 10 verfest. Joly, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 46, zum Sec.-Lieut. der Ref. des 4. Posen. Inf.-Regts. Nr. 59, Dender, Sec.-Lieut. von der Landw.-Inf. des Ref.-Landw.-Bats. (Glogau) Nr. 37, zum Prem.-Lieut., Dierig, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, zum Sec.-Lieut. der Ref. des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, Hoppe, Sec.-Lieut. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Kosel) 3ten Ober-schles. Landw.-Regts. Nr. 62, zum Br.-Lieut. befördert. Kunze, Hauptm. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, in das 1. Garde-Landw.-Regt. verfest. Kriege, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Ref. des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47 befördert. von Coma, General-Major und Commandant von Thorn, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. Freiherr von der Bede, General-Lieut. und Inspect. der 3. Feld-Art.-Insp., in Geneh-migung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. Hart-mann, General-Major und Commandeur der 2. Fuß-Art.-Brig., in Geneh-migung seines Abschiedsgesuches, als General-Lieut. mit Pension zur Dis-position gestellt. v. Wildemann, Oberstlieutenant zur Disposition, von der Stellung als Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Teltow) 7. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 60 entbunden. von Busse, Prem.-Lieut. vom Inf.-Regt. Nr. 99, ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Landw.-Inf. übergetreten. von Scheibner, Sec.-Lieut. à la suite des 1. Schles. Infan-ter-Regts. Nr. 4, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergetreten. von Kamele, Major vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Oberstlieut. mit Pension und der Uniform des 5. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 48 zur Disposition gestellt. Köhler, pens. Bez.-Feldwebel, bish. beim Bez.-Commando des 1. Bats. (Rybnit) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22, der Charakter als Sec.-Lieut. verliehen. Baron v. Stenglin, Oberstlt. z. D., von der Stellung als Bez.-Command. des 1. Bats. (Schwerin) 1. Großherzogl. Mecklenburg. Landw.-Regts. Nr. 89, unter Verleihung des Charakters als Oberst, mit der Erlaubnis zum Tragen der Unif. des Großherzogl. Mecklenburg. Gren.-Regts. Nr. 89, entbunden. v. Bessel, Oberst z. D., zuletzt Commandeur des 2. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 32, mit seiner Penf. und der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Unif. des genannten Regts. der Abschied bewilligt. Geißler, Major z. D., zuletzt Abtheil.-Command. im 2. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 23, der Charakter als Oberstlt. verliehen. v. Luc, Maj. und etatsmäß. Stabsoffiz. vom 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20, mit Penf. und der Unif. des Rhein. Ulan-Regts. Nr. 7 der Abschied bewilligt. Gerbards, Oberst u. Command. des 1. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, Mattheias, Oberst und Command. des Posen. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche, mit Penf. und ihrer bisher. Unif. zur Dispos. gestellt. Richard, Major u. Abth.-Comm. vom Ostpreuß. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 1, als Oberstlieutenant mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Unif., Rang, Major und Abtheilungs-Commandant vom 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8, als Oberstlieut. mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Hengel, Prem.-Lieut. von der 2. Ingenieur-Inspedition, als Halbinvalide mit Pension ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Landwehr-Pioniere übergetreten. Wiesener, Major und Commandeur des Ostpreuß. Train-Bats. Nr. 1, als Oberstlieut. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Magde-burgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 der Abschied bewilligt. Bernhardt, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Posen) 1. Posenischen Landw.-Regts. Nr. 18, Höpfer, Sec.-Lieut. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Schrimm) 2. Posenischen Landw.-Regts. Nr. 19, Tübner, Sec.-Lieut. von der Landw.-Inf. des Ref.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, als Prem.-Lieut. mit der Landw.-Armee-Uniform, Wilschafel, Hauptm. von der Landwehr-Zufanterie des 1. Bats. (Neisse) 2. Oberschlesischen Landw.-Regts. Nr. 23, mit seiner bisherigen Uniform, Briefen, Prem.-Lieut. von der Ref. des Westpreuß. Rür.-Regts. Nr. 5, Reich, Sec.-Lieut. von der Landw.-Inf. des Ober-Schles. Ref.-Landw.-Bats. (Wilschauen i. S.) Nr. 99, Depene, Sec.-Lieut. von der Landw.-Inf. des Ref.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38, als Prem.-Lieut. der Abschied bewilligt. Brühl, Unter-arzt vom Niederschles. Bionn.-Bat. Nr. 5, mit Wahrnehmung einer vacanten Militär-Arztstelle beauftragt.

Berliner Börse vom 18. Juni 1881.

Fonds- und Geld-Course.			Wechsel-Course.		
Deutsche Reichs-Anl.	192 30 bz		Amsterdam 100 Fl.	8 T. 3/4	169,45 bz
Consolidirte Anleihe	102,40 bz		do. do.	2 M. 1/2	168,25 bz
do. do. 1878	101,60 bz		London 1 Lstr.	8 T. 2 1/2	20,48 bz
Staats-Anleihe	98,90 bz		do. do.	3 M. 2 1/2	20,35 bz
Staats-Schuldversch.	153,75 bz		Paris 100 Frs.	8 T. 3/4	81,10 bz
Präm.-Anleihe 1875	103,00 bz		do. do.	2 M. 3/4	80,75 bz
Berliner Stadt-Oblig.	103,00 bz		Petersburg 100 SR.	2 W. 6	296,30 bz
Berliner do.	104,50 G		do. do.	3 M. 6	296,40 bz
Pommersche do.	92,75 bz		Warschau 100 SR.	8 T. 6	296,30 bz
do. do.	100,70 bz		Wien 100 Fl.	8 T. 4	175,00 bz
do. do.	101,60 bz		do. do.	2 M. 4	173,85 bz
do. Lndch.Ord.	100,60 bz				
Pommersche neue	100,60 bz				
Schlesische do.	100,90 bz				
Lndsch. do.	101,00 bz				
Kur. u. Neumark.	101,00 bz				
Pommersche do.	101,00 G				
Pommersche do.	101,00 G				
Westfäl. u. Rhein.	101,25 G				
Sächsische do.	101,25 G				
Schlesische do.	101,25 G				
Badische Präm.-Anl.	134,75 bz				
Baierische Präm.-Anl.	136,00 B				
do. Anl. v. 1875	102,00 bz				
Österr.-Präm.-Anl.	131,60 G				
Sächs. Rente von 1876	81,90 bz				
Hypotheken-Certificates.			Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Kruppsche Partial-Obl.	109,90 bz		Aachen-Masticht	1879	1880
Unk. Pf. d. Pr. Hyp.-B.	107,25 B		Berg.-Märkische	4 1/2	4 1/2
do. do.	100,50 G		Berlin-Anhalt	5	5
Deutsche Hyp.-Bk. Pf.	106,00 G		Berlin-Dresden	0	0
Unk. Cnt.-Bd.-Cr. (1872)	114,50 G		Berlin-Görlitz	0	0
do. rückz. d. 110	109,25 B		Berlin-Hamburg	12 1/2	14 1/2
do. do.	109,25 B		Berlin-Potsd.-Magdb.	4	4
Unk. H. d. Pr. Bd.-Cr. B.	111,00 etbzG		Berlin-Stettin	4 1/2	4 1/2
Kündig. Hyp. Schuld. do.	108,70 bz		Böhm. Westbahn	6	6
Hyp. Anth. Nord. G.-C.B.	101,40 G		Bresl.-Freib.	4 1/2	4 1/2
do. do. Pfandbr.	100,90 G		Cöln-Minden	4	4
Penn. Hyp.-Briefe	110,50 bzB		Dux-Bodenbach	7 3/8	7 3/8
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	104,50 G		Gal. Carl-Ludw.-B.	0	0
do. do. II. Em.	122,00 bz		Halle-Soran-Gub.	0	0
do. 50% Präm. d. II. Em.	109,00 B		Kaschau-Oderberg	4	4
do. 40% do. do. II. Em.	109,00 B		Kronpr. Rudolfsb.	5	5
Meininger Präm.-Pfdb.	121,30 bzG		Ludwigsh.-Bexb.	9	9
Pfdb. d. Ost.-Bd.-Cr.-G.	101,50 G		Märk.-Posener	0	0
Schl. Bodener.-Pfdb.	104,80 G		Magdeb.-Halberst.	6	6
do. do.	105,20 bzG		Mainz-Ludwigsh.	4	4
Südd. Bod.-Cr.-Pfdb.	104,00 G		Niedersch.-Märk.	4	4
do. do.	102,10 G		Oberesch.-A.C.D.E.	9 1/2	9 1/2
Ausländische Fonds.			Oesterr.-Fr. St.-B.	Oest.-Nordwestb.	Oest.-Südb. (Lomb.)
Oest. Silber-R. (1/2, 1/4)	67,90 bz				
do. (1/2, 1/4)	68,10 bz		Rechte-O.-U.-B.	7 1/2	7 1/2
do. Goldrente	82,40 etbzB		Reichenberg-Pard.	4	4
do. Papierrente	67,40 bzB		Rheinische	7	7
do. 54er Präm.-Anl.	115,75 bz		do. Lit. B. (4% gar.)	4	4
do. Lott.-Anl. v. 60	128,90 etbz		Rhoda-Nabe-Bahn	3 1/2	3 1/2
do. Credit-Loose	331,00 bz		Ruman. Eisenbahn	3 1/2	3 1/2
do. 64er Loose	145,60 bz		Schw. Westbahn	4	4
Russ. Präm.-Anl. v. 84	141,75 bz		Stargard-Posener	4 1/2	4 1/2
do. do.	141,75 bz		Thüringer Lit. A.	8 1/2	8 1/2
do. Orient-Anl. v. 1877	69,10 bz		Warschau-Wien	11 1/2	11 1/2
do. II. do. v. 1878	59,25 B		Weimar-Gera	4 1/2	4 1/2
do. III. do. v. 1879	59,80 bzG				
do. Engl. v. 1871	90,30 B				
do. do. v. 1872	90,30 B				
do. Anleihe 1877	94,90 bzG				
do. do. 1880	75,40 bzB				
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	84,90 bzB				
do. Cent.-Bd.-Cr. Pfdb.	79,90 bzB				
Russ. Poln. Schatz-Obl.	82,75 etbzB				
Poln. Präm. III. Em.	64,40 bz				
Poln. Liquid.-Pfdb.	56,50 bz				
Amerik. rückz. p. 1881	98,50 bzG				
do. 50% Anleihe	101,70 G				
Ital. 50% Anleihe	93,40 bz				
Raab-Graz 100 Thlr.-L.	97,10 bzG				
Rumanische Anleihe	113,60 G				
Ruman. Staats-Oblig.	105,75 bz				
Türkische Anleihe	117,70 bzB				
Ungar. Goldrente	80,00 B				
do. do.	80,00 B				
do. Papierrente	79,75 bz				
do. Loose (M.p.St.)	233,00 B				
Ung. Invest.-Anleihe	96,25 B				
Ung. 50% St.-Eisen-Anl.	97,25 bzG				
Finnische 10 Thlr.-Loose	50,50 G				
Türken-Loose 50,50 bz					
Eisenbahn-Prioritäts-Actien.			Bank-Papere.		
Berg.-Märk. Serie II.	103,20 B		Allg. Deut. Hand.-G.	4	6
do. III. v. St. 3 1/2	93,40 bz		Berl. Kassen-Ver.	6 1/2	10
do. do.	103,20 bzG		Berl. Handels-Ges.	5 1/2	10
do. Hess. Nordbahn	103,50 B		Brl. Pr.-u. Hdl.-B.	4 1/2	4 1/2
Berlin-Görlitz conv.	103,23 G		Braunschw. Bank	4 1/2	4 1/2
do. Lit. B.	102,20 B		Bresl. Disc.-Bank	5 1/2	6
do. Lit. C.	102,10 bz		Bresl. Wechselb.	6 1/2	6
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	—		Coburg-Cred.-Bnk.	5	5
do. do. G.	—		Danziger Priv.-Bk.	5 1/2	5 1/2
do. do. H.	103,00 G		Deut. Creditb.	5 1/2	5 1/2
do. do. J.	103,20 bz		Darmst. Zentr.-B.	5 1/2	5 1/2
do. do. K.	103,20 bz		Deutscher Landesk.	6 1/2	6 1/2
do. von 1876	106,90 bzG		do. Reichsbank	9	10
Cöln-Minden III. Lit. A.	105,00 G		do. Hyp.-B. Berl.	6 1/2	6 1/2
do. do. IV.	103,10 G		Disc.-Comm.-Anth.	10	10
do. do. V.	100,90 G		do. ult.	10	10
Halle-Soran-Guben	104,25 G		Genossensch.-Bnk.	7 1/2	7 1/2
Märkisch-Posener I.	101,00 B		Goth. Grundcred.	5 1/2	5 1/2
do. do. II.	100,75 G		do. junge	5 1/2	5 1/2
Niedersch.-Märk. I.	101,00 B		Hamb. Vereins-B.	7 1/2	7 1/2
do. do. II.	100,75 G		Hannov. Bank	4 1/2	4 1/2
Obl. I. u. II.	101,00 B		Königsb. Ver.-Bnk.	5	5
Obl. III.	101,00 B		Ldw.-B. Kwielski	4 1/2	4 1/2
Oberschles. A.	—		Leipz. Cred.-Anst.	10	9
do. B.	—		Luxemburg. Bank	10 1/2	10 1/2
do. C.	—		Magdeburger do.	5 1/2	5 1/2
do. D.	—		Meininger do.	0	5
do. E.	—		Nordb. Bank	10	10
do. F.	—		Nordd. Grundcr.	0	0
do. G.	—		Oberlausitzer Bk.	4 1/2	4 1/2
do. H.	—		Oest.-Cred.-Actien	11 1/4	11 1/4
do. von 1873	100,50 G		Ungar. Credit	7	7
do. von 1874	105,50 G		Posener Priv.-Bank	7 1/2	7 1/2
do. von 1875	104,60 G		Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	6 1/2	6 1/2
do. Brieg-Neisse	—		Pr. Cent.-Bd.-Ord.	9 1/2	9 1/2
do. Cosel-Oderb.	—		Preuss. Immo.-B.	7 1/2	7 1/2
do. Starg.-Posen	—		Sächs. Bank	6 1/2	6 1/2
do. do. II. Em.	—		Schl. Bank-Verein	6	6
do. do. III. Em.	—		Wiener Unionsbk.	6	7
do. Ndrschl. Zwgb.	—				
Ostpreuss. Südbahn	103,00 G				
Rechte-Oder-Üfer-B.	103,50 G				
Schlesw.-Eisenbahn	—				
Charlow-Asowgar.	95,00 G				
do. do. in Pfd. Strl.	—				
Charlow-Kremen. gar.	94,00 B				
do. do. in Pfd. Strl.	—				
Rjasan-Koslow gar.	100,00 bz				
Dux-Bodenbach	88,90 G				
do. II. Em.	87,25 bz				
Prag-Dux	89,10 bzG				
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	95,10 bzG				
do. neue	95,10 bzG				
Kaschau-Oderberg	84,00 bzB				
do. Gold-Prior.	99,40 bz				
Ung. Nordostbahn	97,70 bzG				
Ung. Ostbahn	96,60 bzG				
Lemberg-Czernowitz	83,80 bzG				
do. do. II.	87,90 B				
do. do. III.	86,30 bzG				
do. do. IV.	84,25 G				
Mährische Grenzbahn	79,00 G				
Elähr.-Schles. Centr.	46,50 bzG				
Kronpr. Rudolfs-Bahn	86,90 bz				
Oesterr.-Französische	392,50 bzG				
do. do. II.	336,50 G				
do. südl. Staatsbahn	288,80 bz				
do. Obligationen	100,40 bzG				
Ruman. Eisen-Oblig.	102,25 bz				
Warschau-Wien II.	103,40 G				
do. III.	103,30 G				
do. IV.	103,25 G				
do. V.	103,10 G				
do. VI.	104,00 bz				

Serfe preishaltend, per 100 Kilogr. 14,60—15,70 Mark, weiße 16,40 bis 17,00 Mark.
Hafer gut veräußert, per 100 Kilogr. 15,00—15,30—15,50 bis 16,00 Mark, feinsten über Notiz bezahlt.
Mais in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 13,40—13,80—14,00 Mark.
Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 18,00—19,00 bis 20,80 Mark.
Victoria 21,00—22,00—22,50 Mark.
Bohnen mehr begehrt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.
Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,30—11,80 bis 12,50 Mark, blaue 11,10—11,60—12,30 Mark.
Weizen höher gehalten, per 100 Kilogr. 13,40—14,00—14,50 Mark.
Delfsaaten ohne Zufuhr.
Schlaglein schwach zugeführt.
Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,20—7,30 Mark, fremde 6,90—7,10 Mark, September-October 7 Mark.

Verein Ahabath Jerusalem.
Durch das Ableben seines Ehrenmitgliedes, Herrn Kaufmann
Jonas Lipmann,
verliert der Verein eines seiner hervorragendsten Mitglieder und die Armen Jerusalems einen grossen Wohlthäter. Sein Andenken wird dauernd in Ehren bleiben. [6062]
Der Vorstand.

Am 17. d. Mts. entriß uns der unerbittliche Tod unseren heissgeliebten Väter, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, den Kaufmann [6068]
Israel Gurassa
zu Karlsruhe D.S., in seinem kaum vollendeten 63. Lebensjahre.
Tiefbetrübt zeigen dies allen Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe D.S., Oppeln, im Juni 1881.
Lobe-Theater.
Montag, den 20. Juni. Gastspiel der k. k. Hofburgschauspielerinnen Marie Woboda vom k. k. Hoftheater in Wien. J. 3. Male: „Jadwiga, Gräfin Rozierowska.“

Liebig's Etablissement.
Seute:
Concert
der **Felz'schen Capelle.**
Anfang 7 1/4 Uhr. [5967]
Alles Uebrige bekannt.
Stadttheater - Capelle.
Täglich **Concert**
in Gebr. Ködler's Etablissement.
Bei ungenügender Witterung im Saale.
Bei Concerten im Saale.
Passpartouts 10 Pf. à Person.
Das Weitere befragen die Placate.

Beiseidene Anfrage.
Der **Consum-Verein**
zu **Zabrze**
hat die Rechte und Pflichten einer „eingetragenen Genossenschaft“.
Wann wird wohl die Vereinskassen-Rechnung für das am 31. December 1880 abgelaufene Geschäftsjahr vom Kassenwart vorgelegt werden können und wann ist dann endlich die gefestigte Veröffentlichung der Bilanz mit Bestimmtheit zu erwarten? Der Zabrze Vorst.-Verein hat diese Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes schon längst befolgt! [5964]

Für Hautkrankheiten.
Sprechst. Dm. 8—11, Rm. 2—5, Breslau, Gutf. 11. Auswärts brieflich.
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

In der Serie gezogene
Kurhessische
20-Thaler-Loose,
welche am 1. Juli Treffer von 60,000 M., 12,000 M., 6000 M. u. bis zum niedrigsten Treffer 120 M. gewinnen müssen.
Wir verkaufen eine ganze Loose 250 M., halbe 125 M., viertel 64 M., achte 32 M. [5960]
Bank u. Effectengeschäft
Grünwald, Salzberger & Comp., Köln a. Rh.

Wien.
3 Erzieherinnen
mit Sprachkenntnissen u. musikalisch, 300 Rubel jährl. Gehalt, engagirt für die Schulanstalt
Frau Julie Beck
in **Wien,**
8 Stefansplatz.
Zeugnisse u. Photogr. unerlässlich. [5716]

Die
Berliner Börsen-Zeitung
erscheint unverändert wie bisher, 12mal in der Woche. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches sie sowohl als finanzielles Fachblatt wie als politische Zeitung bietet, die Promptheit und Zuverlässigkeit ihrer Nachrichten sind so bekannt und anerkannt, dass wir uns versagen können, darüber hier ein Wort weiter zu sagen. Eine neue Einrichtung haben wir seit vorigem Quartale dadurch getroffen, dass wir der Zeitung ein quartaltliches erscheinendes ganz **specielles Sachregister** — dasjenige über das zweite Quartal 1881 wird Anfangs Juli ausgegeben — begeben. Dasselbe wird das leichte Auffinden jeder gebrachten Mittheilung ermöglichen.
Auf einen uns kundgebenden Wunsch erhalten die neu hinzutretenden Abonnenten die Zeitung schon vom Tage des Abonnements an bis zum Quartals-Ersten unentgeltlich.
Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Zeitungs-Spediteure und die Expedition der Zeitung an. [6058]
„Berliner Börsen-Zeitung“,
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Leintuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,20—9,40 Mark, fremde 8,20—8,60 Mark.
Tannenkleeschwacher Umsatz, per 50 Kilogr. —44—4838 Mark.
Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.
Kleeamen ohne Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogr. 33—35 bis 40—46 Mark, weißer nominell, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.
Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,75—32,50 Mark, Roggen fein 33,00—33,50 Mark, Hausbuden 32,00—33,00 Mark, Roggen-Buttermehl 12—13 Mark, Weizenkleie 9,75—10,25 Mark.
Sen 3,20—3,60 Mark per 50 Kilogr.
Roggenstroh 27,00—28,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.
Wasserstand. Breslau, 20. Juni. D.-B. 5 M. — Cm. U.-B. — M. 36 Cm. 18. Juni. D.-B. 5 M. 16 Cm. U.-B. — M. 68 Cm.

Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Breslau im Jahre 1881,
verbunden mit der Gemälde-Ausstellung des Schlesischen Kunstvereins.
Täglich geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, von da ab Garten-Concert bis 10 Uhr Abends. [5866]

Loose
zur Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
== à 1 Mark ==
gegen Einsendung des Betrages per Postanweisung zuzüglich 15 Pfg. Porto. [5033]
General-Debit
Herz & Ehrlich, Breslau.

Zum Abschluß von Feuer-, Lebens-, Unfall-, Glas-, Valoren-, Land- und Wasser-Transport-Versicherungen empfiehlt sich
Bernhard Guttman, Wallstr. 23, parterre.

Breslau-Warschauer Eisenbahn.
Die Zahlung der Dividende pro 1880 mit 9 Mk. pro Stück der diezeitigen Stamm-Prioritäts-Actien erfolgt vom 15. Juni c. ab
1. bei der Gesellschafts-Haupt-Kasse hier selbst, sowie
2. in Berlin bei Gebrüder Gutfentag, Französischestr. 1, und
3. in Breslau bei der Breslauer Discontobank Friedenthal & Co. und Gebrüder Gutfentag.
und zwar gegen Einlieferung des Dividendenscheines pro 1880.
Die Dividendenscheine sind mittelst doppelten Nummernverzeichnisses, in der Nummernfolge geordnet, einzureichen, und werden nach erfolgter Abstempelung gegen Rückgabe des Duplicat-Verzeichnisses an den Stellen, wo sie präferirt worden, wieder ausgehändigt werden. [5719]
Eine Geldsendung resp. Rücksendung der Dividendenscheine per Post kann nur auf vorherige Rückgabe des Duplicat-Verzeichnisses und auf Kosten des betreffenden Empfängers erfolgen.
B. Wartenberg, den 11. Juni 1881.
Direction.

III. Lotterie von Baden-Baden.
10 Tausend Gewinne im Gesamtwerthe von
550,400 Mark,
darunter 3 Hauptgewinne im Werthe von
60,000, 30,000, 15,000 M.,
ferner 3 Gewinne im Werthe à 10,000 M., 5 Gewinne à 5000, 9 à 3000, 9 à 2000, 28 Gewinne im Werthe von à 1000 M.
Loose zur 2. Ziehung (5. Juli c.) à 4 Mark.
Original-Voll-Loose, für alle 5 Ziehungen gültig, à 10 Mark, sind bei den bekannten Haupt-Collectionen, sowie von Unterzeichneter zu beziehen. [5925]
A. Molling,
General-Debit in Berlin W., Friedrichstr. 180.

Elegante, sowie einfache
Einrahmungen jeder Art
werden in **eigener Fabrik** sauber ausgeführt.
Bruno Richter, Kunsthandlung, Schlossohle. [4551]

Gluckern!
gleich nach dem Fange ff. geräuchert, versende in Postkisten von 22—28 Stück Inhalt zu 3 Mk. franco pr. Postnachnahme.
P. Brotzen,
Grötkin, Reg.-Bez. Stralsund.

Für Spirituosen
ein Reisender gesucht. [2898]
Adressen L. L. 3 an die Expedition der Breslauer Zeitung.
1 Rübenwiegemeister,
der jahrelange Praxis hat, wird für die nächste Campagne von einer schlesischen Zuckerfabrik gesucht. Offerten unter D. 15 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [6064]
Verantwortlich für den Inseratenthell:
Oscar Melzer.
(J. B. Julius Schindler.)
Druck von Graf, Warh und Comp.
(W. Friedrich) in Breslau.

Breslau, 20. Juni, 9 1/2 Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsbetrieb im Allgemeinen wegen zu hohen Forderungen schleppend, Preise gut preishaltend.
Weizen zu notirten Preisen gut veräußert, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,50 bis 23,00—23,80 Mark, gelber 20,80—22,8